



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis  
des 2-Fächer-Bachelorstudiengangs und des  
Masterstudiengangs

## **GESCHLECHTERFORSCHUNG**

Sommersemester 2023

## Inhaltsverzeichnis

<b>Das Studienfach Geschlechterforschung</b> .....	<b>1</b>
<b>Ansprechpartner*innen</b> .....	<b>1</b>
<b>Fachgruppe</b> .....	<b>3</b>
<b>PONS – Mobilität im Studium</b> .....	<b>4</b>
<b>Studieninformation Bachelor (PO ab 2022)</b> .....	<b>5</b>
<b>Studieninformation Bachelor (PO bis 2021)</b> .....	<b>8</b>
<b>Studieninformation Master (PO ab 2022)</b> .....	<b>9</b>
<i>Aufbau des Studiums (Infos in der Studienordnung) mit 78 Credits</i> .....	<i>9</i>
<i>Aufbau des Studiums (Infos in der Studienordnung) mit 42 Credits</i> .....	<i>13</i>
<b>Studieninformation Master (PO bis 2021)</b> .....	<b>17</b>
<i>Aufbau des Studiums (Infos in der Studienordnung) mit 78 Credits</i> .....	<i>17</i>
<i>Aufbau des Studiums (Infos in der Studienordnung) mit 42 Credits</i> .....	<i>18</i>
<b>Veranstaltungen im Sommersemester von A-Z</b> .....	<b>19</b>
Aktuelle Studien zur Digitalisierung von Arbeit .....	19
Aktuelle Themen feministischer Philosophie.....	20
Antifeminismus aus intersektionaler Perspektive .....	21
antigenderistische Diskurse... das sind immer die Anderen .....	22
Arbeit in der Klassengesellschaft .....	23
Bachelor- und Masterforum .....	24
Bildungsarbeit und Beratung .....	25
Black Feminisms: From the Trailblazing Films of the 1990s to Contemporary Concept Albums.....	26
Differenz und Ungleichheit .....	27
Digitale Arbeitswelt - eine Chance für genderequality .....	28
Diversity vor Ort (Teil 2).....	29
Ein Tomatenwurf und viele Folgen... Feministische Aufbrüche.....	30
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten .....	31
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten .....	32
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten .....	33

Einführung in die Geschlechterforschung (B.GeFo.08 Sozi): „Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es“.	34
Einführung in die Sozialstrukturanalyse.....	35
Feministischer Lesekreis 5.0 .....	36
Feministischer Schreibzirkel – Wikipedia diversifizieren .....	37
Forschungsfelder der Soziologie – erweiterte Perspektiven auf Arbeit .....	38
Forschungswerkstatt für BA.....	39
Forschungswerkstatt für qualitative Abschlussarbeiten.....	40
Frauen(rollen) in Wirtschaft und Gesellschaft des Spätmittelalter .....	41
Gender konsequent .....	42
Geschlecht und Sozialisation .....	43
Habitus, Geschlecht und Gesellschaft.....	44
Heimat als Konstrukt – Heimat als Konzept.....	45
In anderen Umständen. Geschichte der Geburt im 19. Und 20. Jahrhundert.....	46
Klassismus. Analytische und empirische Zugänge .....	47
Lehrforschung für BA 1 .....	49
Lehrforschung für MA 1 .....	50
Lehrforschungsprojekt: Kritische Perspektiven der Genderstudies in der Migrationsgesellschaft qualitativ erarbeiten (M.A.) .....	51
Lehrforschungsprojekt: Qualitative Geschlechterforschung im Spannungsverhältnis von Individuum und Gesellschaft und politischer Kultur im lokalen Kontext (B.A) .....	52
Lohnarbeit, Geschlecht und Familie in Zeiten des Kapitalismus. Eine globalgeschichtliche Einführung.....	53
Los Angeles in American Literature und Culture .....	54
Methode – Seminar II .....	56
Methode Seminar .....	57
Methodologie Seminar .....	58
Politische Soziologie und Sozialpolitik .....	59
Praktiken und Interventionen von Geschlechterforschung.....	60
Praxis der qualitativen Sozialforschung .....	61
Praxis der qualitativen Sozialforschung – Seminar .....	62

Rechtspluralismus, Familienrecht und die Gleichberechtigung der Geschlechter in Indien (19.-21. Jahrhundert) .....	63
Reproduktive Gerechtigkeit: intersektionale Körperpolitiken im Gesundheitssystem .....	64
Reproduktive Gerechtigkeit .....	65
Sozial- und kulturwissenschaftliche Zugänge .....	66
Soziologie des Alltags.....	67
Spanische Gegenwartsautorinnen .....	68
Sport und Geschlecht aus sozialwissenschaftlicher Perspektive, Gr.1 .....	69
Sport und Geschlecht aus sozialwissenschaftlicher Perspektive, Gr.2 .....	70
Sport und Geschlecht im Kontext körperbezogener Normen, Gr.1.....	71
Sport und Geschlecht im Kontext körperbezogener Normen, Gr.2.....	72
The Black Aquatic.....	73
The moral politics of Muslims women’s hair (engl.) .....	75
Theoretische Perspektiven der Geschlechterforschung. FEMINIST.....	76
(Un)gleiche Partner*innen Geschlechterrollen – Einstellungen in Partnerschaft .....	77
Theorien von Behinderung und Erkrankung (mad/crip/disability studies).....	78
TRANS/INTER verrückt und behindert denken .....	79
Von der Frauenförderung über das Gender Management zum Diversity Management.....	80
Whitman/ Dickinson .....	81

## Das Studienfach Geschlechterforschung

Das Studium der Geschlechterforschung befasst sich aus interdisziplinärer Perspektive mit der Kategorie Geschlecht. Diese bestimmt die menschliche Denk- und Wissenssysteme sowie gesellschaftliche, politische, ökonomische und kulturelle Organisationsformen. Aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete werden grundlegende Kenntnisse zur sozio-kulturellen Konstruktion von Geschlecht vermittelt. Darüber hinaus werden verschiedene Dimensionen des Geschlechterverhältnisses – Gleichheit, Differenz, Hierarchie – in Geschichte und Gegenwart in den Blick genommen. Die historischen, gesellschaftlichen und biographischen Auswirkungen der jeweiligen Konstruktionen von Geschlechtlichkeit werden bearbeitet, um das Verständnis von Mensch, Gesellschaft und Natur kritisch zu reflektieren.

Die interdisziplinäre Struktur des Faches ermöglicht den Studierenden über die engen Fächergrenzen hinaus, Perspektiven und Methoden vieler Disziplinen miteinander zu verknüpfen und einen kritisch-reflexiver Blick gegenüber den traditionellen Wissenschaften zu gewinnen. Es gilt, die zumeist unsichtbaren Fäden, die von einer Disziplin zur anderen gewoben werden, zu entziffern und zu erforschen. Aus intersektionaler Perspektive werden weitere soziale Kategorien wie soziale Positionierung, Sexualität, race/Ethnizität und Alter mit der Kategorie Gender in Beziehung gesetzt und analysiert.

## Ansprechpartner\*innen

### ***Mitarbeiter\*innen des Studienfachs Geschlechterforschung***

Helga Hauenschild

Maike Bußmann

Marek Sancho Höhne

Resa Philip Lunau

Katharina Losch

### **Lehrbeauftragter**

Juan Deininger

### ***Studentische Hilfskräfte und Tutor\*innen:***

Darlyn Vivien Jainczyk

Alexia Dufour

Sarah Strube

Stefanie Meishammer

Toan Thanh Hoang

***Fachstudienberatung und Informationen:***

**Koordinationsstelle Geschlechterforschung**

der Georg-August-Universität Göttingen

Helga Hauenschild

Platz der Göttinger Sieben 7

Verfügungsgebäude (VG), Raum 0.107

37073 Göttingen

Tel.: 0551/39-29457

E-Mail: [hhauens@uni-goettingen.de](mailto:hhauens@uni-goettingen.de)

Sprechstunde: offene Sprechstunde: Dienstag, 9:30-11:30 Uhr, sowie nach Vereinbarung

Homepage: <http://www.geschlechterforschung.uni-goettingen.de>

Post- und Lieferadresse:

Platz der Göttinger Sieben 1

37073 Göttingen

## Fachgruppe

### Über uns

Die Fachgruppe Geschlechterforschung ist ein Zusammenschluss von Bachelor- und Masterstudierenden des Faches Geschlechterforschung.

Wir kümmern uns um die Angelegenheiten der Studierenden. Wer Fragen zum Studienfach Geschlechterforschung hat, ist bei uns grundsätzlich richtig. Wir verfolgen und besprechen die Anliegen des Studienfaches. Unser Ziel ist es, dass das Studium unter optimalen Bedingungen gestaltet wird. Hierfür erfolgt stets ein Austausch mit den Lehrenden des Faches.

Außerdem organisieren wir Veranstaltungen jeglicher Art. In den vergangenen Semestern gab es immer wieder Vortragsreihen und Workshops zu verschiedenen Themen. Der Austausch der Studierenden untereinander ist für uns ebenfalls eine Herzensangelegenheit. Sommer- und Winterfeste und andere Events, die dem gegenseitigen Kennenlernen dienen, gaben hierfür stets die passende Gelegenheit. Durch die Corona-Pandemie konnten in den vergangenen Semestern Veranstaltungen dieser Art leider nicht stattfinden, doch wir haben andere Wege gefunden, die eigenen Mitstudierenden kennenzulernen, z.B. im Rahmen eines feministischen Stadtrundganges oder Theaterbesuchs in der O-Phase.

### Kontakt

Als Fachgruppe stehen wir Studierenden für Fragen oder Probleme das Studium betreffend jederzeit zur Verfügung. In diesem Fall kannst Du uns gerne per [fg.gefo@uni-goettingen.de](mailto:fg.gefo@uni-goettingen.de) oder Instagram ([https://www.instagram.com/gefo\\_fachschaft\\_goe/](https://www.instagram.com/gefo_fachschaft_goe/)) kontaktieren.

Wenn Du Ideen hast, oder einfach nur herausfinden willst, wie die Uni von innen organisiert ist, dann komm doch vorbei. Unser wöchentliches Treffen findet immer montags um 19 Uhr statt. Aufgrund der aktuellen Lage findet das Treffen via Big Blue Button statt. Wer teilnehmen möchte, trete einfach diesem Raum bei.

Des Weiteren haben wir nun auch eine Studiengruppe auf StudIP eingerichtet, in der ihr euch mit uns und natürlich auch untereinander austauschen könnt. Ihr findet sie unter Studiengruppe: Socialising Geschlechterforschung.

Außerdem haben wir einen **Email-Verteiler**, über den wir euch über anstehende Veranstaltungen informieren und einmal im Monat kommt darüber auch ein Newsletter. Wenn ihr diesem Verteiler beitreten möchtet folgt einfach diesem Link: <https://listserv.gwdg.de/mailman/listinfo/gefo-goe>  
Wir freuen uns auf euch

### ***Mailverteiler für Studierende der Geschlechterforschung***

Wenn ihr stets auf dem Laufenden über das Studienfach und die Fachgruppe Gefo gehalten werden möchtet, dann abonniert doch unseren Mailverteiler! Der Link zur Anmeldung: <https://listserv.gwdg.de/mailman/listinfo/gefo-goe>

## PONS – Mobilität im Studium

Das Studienfach Geschlechterforschung bietet Studierenden des Bachelor- und Masterstudiengangs die Möglichkeit an einem Mobilitätsprogramm **innerhalb Deutschlands** teilzunehmen. Der Aufenthalt kann **von einem bis maximal zwei Semestern** wahrgenommen werden. In einem Learning Agreement werden vorab die Module mit der Heimatuniversität und der Zieluniversität abgeglichen, damit die entsprechenden Leistungen erbracht werden können. Dabei ist gewährleistet, dass keine Studienzeit verloren geht.

### **Wozu PONS?**

Der Studienaufenthalt an einer anderen Hochschule gibt den Studierenden die Möglichkeit, spezifische Vertiefungen oder Spezialisierungen in die Ausbildung zu integrieren, sich wissenschaftlich zu vernetzen und einen Einblick in unterschiedliche Forschungsschwerpunkte zu erhalten.

### **Derzeitige Partneruniversitäten:**

Bielefeld

Bochum

Frankfurt

Oldenburg

**Mit weiteren Universitäten stehen wir bereits in Kontakt. Den aktuellen Stand können Sie jederzeit erfragen.**

Bei Fragen zu PONS wenden Sie sich bitte an:

[pons@gwdg.de](mailto:pons@gwdg.de) , oder an die Koordinationsstelle Geschlechterforschung.

## Studieninformation Bachelor (PO ab 2022)

### **Aufbau des Studiums**

Es müssen insgesamt 66 Credits durch den Abschluss der folgenden Module erworben werden:

#### **Pflichtmodule (38 CP):**

B.GeFo.100: Einführung in die Geschlechterforschung: Die Studierenden erhalten grundlegende Kenntnisse der Kategorie Geschlecht, zentraler Themen und Fragestellungen der Geschlechterforschung im Kontext nationaler und internationaler Diskurse.

B.GeFo.200: Geschichte und Gegenwart der Geschlechterverhältnisse: Die Studierenden erhalten Kenntnis der historischen Dimensionen von Geschlecht, Geschlechterwissen und Geschlechterverhältnissen, die sie in Beziehung zu aktuellen Fragestellungen und Positionierungen der Geschlechterforschung setzen.

B.GeFo.300: Sozial- und kulturwissenschaftliche Zugänge: Die Studierenden erhalten einen ersten Einblick in epistemische Grundfragen der Geschlechterforschung und lernen Forschungszugänge aus Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete kennen.

B.GeFo.400: Theoretische Perspektiven der Geschlechterforschung: In diesem Modul erwerben die Studierenden Grundkenntnisse über zentrale Begriffe der und theoretische Zugänge zur Geschlechterforschung. Sie trainieren die unterschiedlichen Theorien miteinander zu vergleichen und ihre jeweiligen Stärken und Schwächen gegeneinander abzuwägen. Zudem erlernen sie zu reflektieren, welche Analyseperspektiven für welche Probleme in der Geschlechterforschung angemessen sind.

B.MZS.03: Einführung in die empirische Sozialforschung: Die Studierenden kennen die Vorgehensweisen bei empirischen Untersuchungen in den Sozialwissenschaften. Sie haben Kenntnisse über wissenschaftstheoretische Grundlagen der Sozialforschung, Erhebungs- und Auswertungsmethoden und die methodologische Diskussion über Gemeinsamkeiten und kennen Unterschiede sowie Möglichkeiten und Grenzen der Integration qualitativer und quantitativer Sozialforschung. Sie erwerben erste forschungspraktische Kompetenzen sowie Kenntnisse über den Forschungsprozess von der Entwicklung von Arbeitshypothesen, über die Instrumentenentwicklung, Pretest und Haupterhebung (quantitative Methoden) und Kenntnisse über den qualitativen Forschungsprozess und Methoden offener Verfahren der Datengewinnung und -auswertung (qualitative Methoden).

#### **Wahlpflichtmodule (24 CP) (vier aus sechswählen):**

B.GeFo.610: Geschlecht, Körper und Sexualität: Die Studierenden erhalten Einsicht und Grundkenntnisse in verschiedene theoretische Konzeptionen von Körpern, Körperlichkeit und Sexualitäten

B.GeFo.620. Geschlecht, Individuum und Gesellschaft: Die Studierenden können soziale Prozesse in ihrer Entstehung, Reproduktion und Veränderung beschreiben und analysieren. Sie erwerben die Fähigkeit soziale Beziehungen als Bedingungen und Ergebnis sozialen Handelns, gemeinschaftlicher und gesellschaftlicher Strukturen und Institutionen zu begreifen und kritisch zu hinterfragen. Sie wissen wie Geschlechterkonstruktionen in unterschiedlichen Disziplinen konzipiert werden und kennen die analytischen Implikationen dieser unterschiedlichen Perspektiven. Sie kennen Bedingungen und Faktoren, die auf Geschlechterkonstellationen wirken (Macht und Herrschaft, Über- und Unterordnung, Egalität und Hierarchie). Sie analysieren Geschlechterkonstruktionen als Kategorie sozialer Ungleichheit sowie das Zusammenwirken unterschiedlicher gesellschaftlicher

Ungleichheitsachsen (u.a. race, class, gender) und die Folgen für soziale Entwicklungen formulieren. Sie können auf der Basis der erworbenen Fähigkeiten aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen/Krisen erkennen und Veränderungspotenziale beschreiben.

B.GeFo.630: Geschlecht, Arbeit und Wirtschaft: Die Studierenden erhalten Einblick in die Interdependenz der Kategorie Geschlecht mit spezifischen Themenfeldern der Ökonomie, Sozial- und Arbeitsmarktpolitik.

B.GeFo.640: Geschlecht, Macht und Herrschaft: Einsicht und Grundkenntnisse in folgenden Bereichen: Konstellationen von Macht und Herrschaft, Egalität und Hierarchie im Schnittpunkt von Geschlecht, Klasse, Ethnie und „Rasse“, Geschlechterkonstruktionen im Rahmen des politischen Systems, Regulierung männlicher und weiblicher Lebenschancen im internationalen und nationalen Bereich und Geschlechtsspezifik sozialpolitischer Konzepte, Soziale, kulturelle und historische Bedingungen geschlechtsspezifischer und Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im politischen Raum und deren Institutionalisierung.

B.GeFo.650: Geschlecht, Kultur(en) und Religion(en): Die Studierenden werden befähigt, Geschlechterdiskurse, -verhältnisse, -beziehungen und -stereotype im Kontext historischer, kultureller und religiöser Rahmenbedingungen anhand unterschiedlicher Quellenarten zu analysieren. Sie lernen die Konstruktion und Repräsentation von Geschlecht und Geschlechterordnungen in medialen Erzeugnissen verschiedener Epochen und Regionen zu analysieren und die Prozesse zu interpretieren, die zur Festschreibung, Wandel oder Hinterfragung solcher Konstruktionen beitragen. Damit werden sie in die Lage versetzt, Geschlechterdiskurse, -verhältnisse, -beziehungen und -stereotype in Abhängigkeit von historischen, kulturellen und religiösen Rahmenbedingungen zu reflektieren und erwerben die Kompetenz, die Geschlechterperspektive im inter- wie im transdisziplinären Kontext anzuwenden.

B.GeFo.660: Geschlecht, Sprache und Medien: Die Studierenden erwerben Kenntnisse über die durch Sprache vermittelten geschlechtsspezifischen Denkmuster und deren Bedeutung für Lebensentwürfe und Identitätskonzepte.

Wird das **Verfassen der Bachelorarbeit im Studienfach „Geschlechterforschung“** angestrebt, ist gemäß Ziffer V folgendes Modul im Umfang von 4 C erfolgreich zu absolvieren: Wird das Verfassen der Bachelorarbeit im zweiten Studienfach angestrebt, sind Module aus dem fachwissenschaftlichen Profil im Umfang von wenigstens 4 C erfolgreich zu absolvieren

B.GeFo.500: Bachelorarbeitsforum: Die Studierenden erwerben die Fähigkeit aufgrund ihres theoretischen und methodischen Fachwissens ein adäquates Konzept für eine wissenschaftliche Abschlussarbeit erstellen, präsentieren und argumentativ verteidigen, die Konzepte der anderen Studierenden in konstruktiver Weise zu diskutieren und zu kritisieren, relevante fachspezifische Theorien, Konzepte und Methoden auf ausgewählte Forschungsfragen anwenden und sind fähig, sich eigenständig den neusten Forschungsstand aus ausgewählten Bereichen anzueignen und kritisch zu reflektieren.

Weiterhin werden **18 CP** im Bereich der freiwählbaren Module aus den beteiligten Fächern erworben, welche weitere Einblicke in fachspezifische Theorien und Methoden geben können.

### **Weiterführendes Studium**

Seit dem Wintersemester 2011/2012 bietet die Universität Göttingen auch einen viersemestrigen Masterstudiengang Geschlechterforschung an und bietet den Studierenden damit die Möglichkeit einer forschungsorientierten Weiterbildung. Nach einem erfolgreichen Master-Abschluss kann das Studium der Geschlechterforschung im Rahmen eines Promotionsstudiengangs der Sozialwissenschaftlichen Fakultät fortgeführt werden und damit der Übergang in eine wissenschaftliche Karriere ermöglicht werden.

## Studieninformation Bachelor (PO bis 2021)

### **Aufbau des Studiums**

Es müssen insgesamt 66 Credits durch den Abschluss der folgenden Module erworben werden:

### **Pflichtmodule (22 CP):**

B.GeFo.01: Theorien der Geschlechterforschung: Es werden Grundkenntnisse über theoretische Zugänge vermittelt, die die Bedeutung der Kategorie Geschlecht in sozialen, politischen, rechtlichen und wissenschaftlichen Zusammenhängen analysieren.

B.GeFo.02: Methoden der Geschlechterforschung: Hier werden Kenntnisse über qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung vermittelt und gleichzeitig die Fähigkeit diese Methoden kritisch zu beurteilen und zu hinterfragen.

### **Wahlpflichtmodule (30CP) (drei aus fünf wählen):**

B.GeFo.03: Konzepte von Körper und Individuum: Studierende erwerben Grundkenntnisse über die biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Körperlichkeit und Geschlecht, sowie deren sozialen, kulturellen und historischen Deutungen.

B.GeFo.04: Soziale Beziehungen: Es werden Kenntnisse darüber vermittelt, wie Geschlechterkonstruktionen in unterschiedlichen Disziplinen konzipiert und analysiert werden und die Instrumente und Maßnahmen, welche auf Geschlechterkonstellationen einwirken.

B.GeFo.05: Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur: Hier erfolgt die Vermittlung von Kompetenzen, die Segregation des modernen Arbeits- und Ausbildungsmarktes, die Strukturen sozialer Ungleichheit in Bildung und Ausbildung und die geschlechtsspezifische Wirkung von Professionalisierungsprozessen zu analysieren und kritisch zu hinterfragen

B.GeFo.06: Politische Kultur und soziopolitische Systeme: Es werden grundlegende Kenntnisse der Geschlechterkonstruktionen im Rahmen politischer Systeme, mit Mechanismen der Integration und des Ausschlusses sowie mit geschlechtsspezifischen Bedingungen und Formen der politischen Partizipation und Sozialisation vermittelt.

B.GeFo.07: Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme: Hier werden Kenntnisse über die durch Sprache, Kunst, Literatur, Massenmedien und religiöse Mythen/Rituale vermittelten geschlechtsspezifischen Denkmuster und deren Bedeutung für Lebensentwürfe und Identitätskonzepte in verschiedenen Epochen und Kulturen vermittelt.

Weiterhin werden **14 CP** im Bereich der freiwählbaren Module aus den beteiligten Fächern erworben, welche weitere Einblicke in fachspezifische Theorien und Methoden geben können.

### **Weiterführendes Studium**

Seit dem Wintersemester 2011/2012 bietet die Universität Göttingen auch einen viersemestrigen Masterstudiengang Geschlechterforschung an und bietet den Studierenden damit die Möglichkeit einer forschungsorientierten Weiterbildung. Nach einem erfolgreichen Master-Abschluss kann das Studium der Geschlechterforschung im Rahmen eines Promotionsstudiengangs der Sozialwissenschaftlichen Fakultät fortgeführt werden und damit der Übergang in eine wissenschaftliche Karriere ermöglicht werden

## Studieninformation Master (PO ab 2022)

### Aufbau des Studiums (Infos in der Studienordnung) mit 78 Credits

#### **Pflichtmodule (46 C):**

M.GeFo.01: Inter- und transdisziplinäre Perspektiven auf Geschlechterforschung: Die Studierenden werden befähigt, die interdependenten/intersektionalen Verschränkungen der Kategorie Geschlecht mit anderen Macht-/ Ungleichheitsverhältnissen in verschiedenen historischen, kulturellen, transnationalen und gesellschaftlichen Kontexten zu erkennen und zu analysieren. Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über theoretische Entstehungskontexte, Grundlagen sowie Strömungen und gegenwärtige Erweiterungen und Aktualisierungen feministischer Ansätze und Geschlechterforschungen. Des Weiteren lernen die Studierenden, Reichweite, Bezüge sowie interne Kritiken von verschiedenen Theorien und Methoden der Gender Studies und feministischer Ansätze vertiefend reflektieren und kritisch zu diskutieren und einzuordnen. Die Studierenden sind umfassend mit der Kategorie ‚Geschlecht‘ als Analyseinstrument vertraut und können mit dieser wissenschaftskritisch und problemorientiert arbeiten.

M.GeFo.02: Vertiefende theoretische Perspektiven der Geschlechterforschung: Die Studierenden verstehen vertieft die zentralen theoretischen Positionen der Geschlechterforschung in Geschichte und Gegenwart, die eine fächerübergreifende Basis des Studiums bilden. Dazu gehören aktuelle intersektionale Ansätze konstruktivistischer und poststrukturalistischer Theorie, die von den Gender Studies und Queer Studies hervorgebracht wurden, wie auch die Rekonstruktion feministischer Theorie und theoretischer Konzepte der Männer- und Männlichkeitsforschung. Die Studierenden identifizieren die Kategorie ‚Geschlecht‘ als Analyseinstrument verschiedener theoretischer Entwicklungen. Mit den erworbenen Kenntnissen beurteilen sie wissenschaftskritisch und problemorientiert die theoretischen Positionen der Geschlechterforschung.

M.GeFo.03: Geschlecht in öffentlichen und wissenschaftlichen Debatten: Identifikation und Dokumentation von einschlägigen Debatten. Untersuchung dieser Debatten: Wo wird wann von wem warum, in welcher Form, mit welcher Absicht und mit welchen Ergebnissen „Geschlecht“ thematisiert? Gibt es Unterschiede der Thematisierung von Geschlecht in der öffentlichen Debatte und in den verschiedenen Wissenschaften? Wie gehen die verschiedenen Wissenschaften mit dem Thema Geschlecht um? Welchen Einfluss haben unterschiedliche Medien auf diese Debatten?

M.GeFo.04: Lehrforschungsprojekt: Im Mittelpunkt dieses Moduls steht das forschende Lernen. Es vermittelt vertiefte Erkenntnisse zur Komplexität eines Gegenstandsbereichs oder Forschungsfelds, indem eine eigenständige Forschungsleistung erarbeitet und durchgeführt wird. Das Projektstudium ist an Forschungsfeldern der Gender Studies orientiert und folglich transdisziplinär. Die Studierenden entwickeln konkret zu bearbeitende Fragestellungen, erarbeiten und begründen ein Forschungsdesign, erproben und reflektieren die methodischen Vorgehensweisen und konzipieren die Aufbereitung und Darstellung der Ergebnisse.

#### **Wahlpflichtmodule I (zwei aus drei wählen):**

M.GeFo.06: Sozialwissenschaftliche Geschlechterforschung: In diesem Modul erhalten Studierende einen Einblick in die theoretischen und methodologischen Ansätze der sozialwissenschaftlich orientierten Geschlechterforschung. Der Fokus liegt auf den geschlechterbezogenen Analysen von sozialen, politisch-rechtlichen, ökonomischen und kulturellen Transformationsprozessen. Entlang

einer Mehrebenenperspektive bearbeiten die Studierenden im Modul Fragen der vergeschlechtlichten/intersektionalen Re-/Produktion sozialer Ungleichheiten und deren Bedeutung für Gesellschaftsformationen samt ihrer Institution und Ordnungssysteme. Weiter werden ausdifferenzierte Geschlechterbeziehungen zwischen (kollektiven) Akteur\*innen und vergeschlechtlichten Subjektivierungsformen thematisiert.

M.GeFo.07: Geistes- und kulturwissenschaftliche Geschlechterforschung: Die Studierenden analysieren die Erzeugung von Geschlecht in Sprache und Text oder in anderen (etwa künstlerischen, medialen oder lebensweltlichen) Artefakten und sozialen Arrangements auf fortgeschrittenem Niveau. Sie interpretieren die vielfältigen Prozesse, die innerhalb dieser Symbolsysteme für Rekonstruktion, Neuformulierung oder auch Aufhebung von Geschlecht sorgen. Zudem trainieren sie ausgehend von diesen Analysen ihre Fähigkeiten, Geschlechterverhältnisse und deren Bedeutung für Lebensentwürfe und Identitätskonzepte in verschiedenen (etwa historischen, geographischen oder sozialen) Kontexten zu verstehen und kritisch zu hinterfragen. Sie verbessern ihre Fähigkeit, ihr theoretisches und methodisches Wissen an (fallsmöglich praxisnahen) Beispielen systematisch zu überprüfen

M.GeFo.08: Praktiken und Interventionen der Geschlechterforschungen: Die Studierenden können spezifische Kenntnisse der Geschlechterforschung auf ausgewählte Praxisfelder übertragen. Wissenschaftstheoretisch fundierte sowie fachspezifisch reflektierte Theoriekenntnisse werden auf verschiedene Praxisfelder angewendet. Die Studierenden können unter Berücksichtigung der Spezifika der jeweiligen Felder bzw. Praxen in historischer, sozialer und kultureller Hinsicht eigenständig explikative, evaluative oder intervenierende Projekte für die spezifischen Anwendungsbereiche planen und durchführen; sie wenden dabei inter- und transdisziplinäre Forschungszugänge praxisorientiert an. Die Studierenden lernen unterschiedliche institutionelle Akteur\*innen der Praxis kennen und können mit ihnen in Kooperationsbeziehungen treten

### **Wahlpflichtmodule II (zwei wählen):**

M.MZS.1: Konzeption und Planung quantitativer Forschungsprojekte: Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über Wissenschaftstheorie, Forschungslogik und Forschungsethik. Sie sind in der Lage, eine inhaltliche Fragestellung in ein adäquates Forschungsdesign zu transformieren und wissen, wie ein Forschungsantrag zur Einwerbung von Drittmitteln aufgebaut ist.

M.MZS.2: Standardisierte sozialwissenschaftliche Erhebungsmethoden Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse zu einer standardisierten Erhebungsmethode und können ein erstelltes Untersuchungskonzept in ein spezifisches Erhebungsdesign überführen und in einer Erhebung anwenden.

M.MZS.3: Angewandte multivariate Datenanalyse: Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse in der Anwendung multivariater statistischer Datenanalyse für sozialwissenschaftliche Forschungsfragen.

M.MZS.4: Allgemeine methodologische Grundlage der qualitativen Sozialforschung: Die Studierenden kennen die theoretischen Grundlagen der Qualitativen Sozialforschung, sind eingearbeitet in unterschiedliche grundlagen- und wissenschaftstheoretische Konzeptionen der qualitativen Sozialforschung (wie: Verstehende Soziologie, Pragmatismus & Chicago-School, Wissenssoziologie, Objektive Hermeneutik, Grounded Theory), haben in der begleitenden Übung die Umsetzung diese Konzeptionen in beispielhaften empirischen Studien behandelt und diskutiert und erwerben mit der Beherrschung dieser methodologischen Grundlagen eine wichtige Basiskompetenz für die weitere Auseinandersetzung mit und Anwendung von qualitativen Erhebungs- und Auswertungsmethoden.

M.MZS.5: Qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden: Die Studierenden kennen verschiedene Erhebungsverfahren der Qualitativen Sozialforschung (wie beispielsweise fokussierte Ethnographie mit Einsatz von Video, teilnehmende Beobachtung, Gruppendiskussion und Familiengespräche, offene Interviewverfahren etc.), kennen unterschiedlichen Auswertungsverfahren der qualitativen Sozialforschung (Diskursanalyse, Videoanalyse, Interaktionsanalysen, Auswertung von Beobachtungsprotokollen, sozialhistorische, familiengeschichtliche und biographische Fallrekonstruktionen, Kodieren in der Tradition der Grounded Theory) und können die jeweiligen Methoden anhand kleiner eigener empirischer Untersuchungen praktisch vertiefen, um sie für weitere empirische Arbeiten nutzen zu können.

M.MZS.6: Planung und Durchführung qualitativer empirischer Qualifikationsarbeiten : Die Studierenden können laufende und geplante empirische Qualifizierungsarbeiten im Bereich der interpretativen Sozialforschung diskutieren, diskutieren Forschungsdesigns und reflektieren den Forschungsprozess, werten erhobene Datenmaterialien diskursiv aus (hierzu dient ergänzend die Forschungsübung) und erwerben methodische Kompetenzen und Fähigkeiten für die Konzeption und Durchführung einer empirischen Abschlussarbeit sowie deren mündlicher Vortrag.

M.MZS.11: Konzeption und Planung quantitativer Forschungsprojekte: Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über Wissenschaftstheorie, Forschungslogik und Forschungsethik. Sie sind in der Lage, eine inhaltliche Fragestellung in ein adäquates Forschungsdesign zu transformieren und können einen Forschungsantrag zur Einwerbung von Drittmitteln erstellen.

M.MZS.12: Datenerhebung in der quantitativen Sozialforschung: Die Studierenden: 1. erwerben vertiefte Kenntnisse zu standardisierten Erhebungsmethoden, 2. können auf Basis der theoretischen und methodischen Kenntnisse Entscheidungen zu Anlage und Durchführung standardisierter Erhebungen fällen und 3. können ein erstelltes Untersuchungskonzept in ein spezifisches Erhebungsdesign überführen sowie 4. Maßnahmen und Strategien entwickeln, um die getroffenen Entscheidungen unter Feldbedingungen qualitätsorientiert umzusetzen.

M.MZS.13: Anwendungsmöglichkeiten und -grenzen multivariater Datenanalyse : Die Studierenden: 1. erwerben vertiefte Kenntnisse in der Anwendung multivariater statistischer Datenanalyse für sozialwissenschaftliche Forschungsfragen 2. können inhaltliche Fragen in statistische Hypothesen transformieren und diese mit Hilfe statistischer Tests prüfen und dabei 3. die Angemessenheit des Analysemodells kritisch reflektieren.

M.MZS.14: Spezielle methodologische Grundlagen der qualitativen Sozialforschung: Die Studierenden kennen die theoretischen Grundlagen der Qualitativen Sozialforschung, sind eingearbeitet in unterschiedliche grundlagen- und wissenschaftstheoretische Konzeptionen der qualitativen Sozialforschung (wie: Verstehende Soziologie, Pragmatismus & Chicago-School, Wissenssoziologie, Objektive Hermeneutik, Grounded Theory), haben in der begleitenden Übung die Umsetzung diese Konzeptionen in beispielhaften empirischen Studien behandelt und diskutiert und erwerben mit der Beherrschung dieser methodologischen Grundlagen eine wichtige Basiskompetenz für die weitere Auseinandersetzung mit und Anwendung von qualitativen Erhebungs- und Auswertungsmethoden.

M.MZS.15: Qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden Die Studierenden kennen verschiedene Erhebungsverfahren der Qualitativen Sozialforschung (wie beispielsweise fokussierte Ethnographie mit Einsatz von Video, teilnehmende Beobachtung, Gruppendiskussion und Familiengespräche, offene Interviewverfahren etc.), kennen unterschiedlichen Auswertungsverfahren der qualitativen Sozialforschung (Diskursanalyse, Videoanalyse, Interaktionsanalysen, Auswertung von

Beobachtungsprotokollen, sozialhistorische, familiengeschichtliche und biographische Fallrekonstruktionen, Kodieren in der Tradition der Grounded Theory) und haben die jeweiligen Methoden anhand eigener empirischer Untersuchungen vertieft, um sie für weitere empirische Arbeiten nutzen zu können.

M.MZS.16: Planung und Durchführung qualitativer empirischer Qualifikationsarbeiten : Die Studierenden können laufende und geplante empirische Qualifizierungsarbeiten im Bereich der interpretativen Sozialforschung diskutieren, diskutieren qualitative Forschungsdesigns und reflektieren den Forschungsprozess, werten erhobene Datenmaterialien diskursiv aus (hierzu dient ergänzend die Forschungsübung) und erwerben methodische Kompetenzen und Fähigkeiten für die Konzeption und Durchführung einer empirischen Abschlussarbeit sowie deren mündlicher Vortrag.

Es muss **das Masterabschlussmodul** M.GeFo.05 im Umfang von 30 C erfolgreich absolviert werden.

M.GeFo.05: Masterabschlussmodul: • Die Studierende präsentieren das Thema ihrer Masterarbeit in den Grundzügen sowie Hauptargumentationen und stellen die Forschungsfrage vor, die unter methodischen und theoretischen Gesichtspunkten im Plenum diskutiert werden. Sie erhalten Handlungsanleitungen zur Präzisierung der Forschungsfrage, der Planung und Durchführung der Studie sowie die Kompetenz, ihr wissenschaftliches Vorhaben formal, methodisch und inhaltlich angemessen zu gestalten. Sie haben Kenntnisse darüber, wie in der Masterarbeit v.a. Forschungsfrage(n), theoretischer Rahmen, Vorgehen, Strukturierung, Methoden bzw. Methodologien und Literaturlauswahl sowohl in methodischer als auch in inhaltlicher Hinsicht dem neuesten Stand der Forschung anzupassen ist.

## Aufbau des Studiums (Infos in der Studienordnung) mit 42 Credits

### **Pflichtmodule:**

#### **Pflichtmodule (22 C):**

M.GeFo.01: Inter- und transdisziplinäre Perspektiven auf Geschlechterforschung: Die Studierenden werden befähigt, die interdependenten/intersektionalen Verschränkungen der Kategorie Geschlecht mit anderen Macht-/ Ungleichheitsverhältnissen in verschiedenen historischen, kulturellen, transnationalen und gesellschaftlichen Kontexten zu erkennen und zu analysieren. Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über theoretische Entstehungskontexte, Grundlagen sowie Strömungen und gegenwärtige Erweiterungen und Aktualisierungen feministischer Ansätze und Geschlechterforschungen. Des Weiteren lernen die Studierenden, Reichweite, Bezüge sowie interne Kritiken von verschiedenen Theorien und Methoden der Gender Studies und feministischer Ansätze vertiefend reflektieren und kritisch zu diskutieren und einzuordnen. Die Studierenden sind umfassend mit der Kategorie ‚Geschlecht‘ als Analyseinstrument vertraut und können mit dieser wissenschaftskritisch und problemorientiert arbeiten.

M.GeFo.02: Vertiefende theoretische Perspektiven der Geschlechterforschung: Die Studierenden verstehen vertieft die zentralen theoretischen Positionen der Geschlechterforschung in Geschichte und Gegenwart, die eine fächerübergreifende Basis des Studiums bilden. Dazu gehören aktuelle intersektionale Ansätze konstruktivistischer und poststrukturalistischer Theorie, die von den Gender Studies und Queer Studies hervorgebracht wurden, wie auch die Rekonstruktion feministischer Theorie und theoretischer Konzepte der Männer- und Männlichkeitsforschung. Die Studierenden identifizieren die Kategorie ‚Geschlecht‘ als Analyseinstrument verschiedener theoretischer Entwicklungen. Mit den erworbenen Kenntnissen beurteilen sie wissenschaftskritisch und problemorientiert die theoretischen Positionen der Geschlechterforschung.

#### **Wahlpflichtmodule (20C) :**

M.GeFo.04: Lehrforschungsprojekt: Im Mittelpunkt dieses Moduls steht das forschende Lernen. Es vermittelt vertiefte Erkenntnisse zur Komplexität eines Gegenstandsbereichs oder Forschungsfelds, indem eine eigenständige Forschungsleistung erarbeitet und durchgeführt wird. Das Projektstudium ist an Forschungsfeldern der Gender Studies orientiert und folglich transdisziplinär. Die Studierenden entwickeln konkret zu bearbeitende Fragestellungen, erarbeiten und begründen ein Forschungsdesign, erproben und reflektieren die methodischen Vorgehensweisen und konzipieren die Aufbereitung und Darstellung der Ergebnisse.

M.GeFo.06: Sozialwissenschaftliche Geschlechterforschung: In diesem Modul erhalten Studierende einen Einblick in die theoretischen und methodologischen Ansätze der sozialwissenschaftlich orientierten Geschlechterforschung. Der Fokus liegt auf den geschlechterbezogenen Analysen von sozialen, politisch-rechtlichen, ökonomischen und kulturellen Transformationsprozessen. Entlang einer Mehrebenenperspektive bearbeiten die Studierenden im Modul Fragen der vergeschlechtlichten/intersektionalen Re-/Produktion sozialer Ungleichheiten und deren Bedeutung für Gesellschaftsformationen samt ihrer Institution und Ordnungssysteme. Weiter werden ausdifferenzierte Geschlechterbeziehungen zwischen (kollektiven) Akteur\*innen und vergeschlechtlichten Subjektivierungsformen thematisiert.

M.GeFo.07: Geistes- und kulturwissenschaftliche Geschlechterforschung: Die Studierenden analysieren die Erzeugung von Geschlecht in Sprache und Text oder in anderen (etwa künstlerischen,

medialen oder lebensweltlichen) Artefakten und sozialen Arrangements auf fortgeschrittenem Niveau. Sie interpretieren die vielfältigen Prozesse, die innerhalb dieser Symbolsysteme für Rekonstruktion, Neuformulierung oder auch Aufhebung von Geschlecht sorgen. Zudem trainieren sie ausgehend von diesen Analysen ihre Fähigkeiten, Geschlechterverhältnisse und deren Bedeutung für Lebensentwürfe und Identitätskonzepte in verschiedenen (etwa historischen, geographischen oder sozialen) Kontexten zu verstehen und kritisch zu hinterfragen. Sie verbessern ihre Fähigkeit, ihr theoretisches und methodisches Wissen an (fallsmöglich praxisnahen) Beispielen systematisch zu überprüfen

M.GeFo.08: Praktiken und Interventionen der Geschlechterforschungen: Die Studierenden können spezifische Kenntnisse der Geschlechterforschung auf ausgewählte Praxisfelder übertragen. Wissenschaftstheoretisch fundierte sowie fachspezifisch reflektierte Theoriekenntnisse werden auf verschiedene Praxisfelder angewendet. Die Studierenden können unter Berücksichtigung der Spezifika der jeweiligen Felder bzw. Praxen in historischer, sozialer und kultureller Hinsicht eigenständig explikative, evaluative oder intervenierende Projekte für die spezifischen Anwendungsbereiche planen und durchführen; sie wenden dabei inter und transdisziplinäre Forschungszugänge praxisorientiert an. Die Studierenden lernen unterschiedliche institutionelle Akteur\*innen der Praxis kennen und können mit ihnen in Kooperationsbeziehungen treten

M.MZS.1: Konzeption und Planung quantitativer Forschungsprojekte: Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über Wissenschaftstheorie, Forschungslogik und Forschungsethik. Sie sind in der Lage, eine inhaltliche Fragestellung in ein adäquates Forschungsdesign zu transformieren und wissen, wie ein Forschungsantrag zur Einwerbung von Drittmitteln aufgebaut ist.

M.MZS.2: Standardisierte sozialwissenschaftliche Erhebungsmethoden Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse zu einer standardisierten Erhebungsmethode und können ein erstelltes Untersuchungskonzept in ein spezifisches Erhebungsdesign überführen und in einer Erhebung anwenden.

M.MZS.3: Angewandte multivariate Datenanalyse: Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse in der Anwendung multivariater statistischer Datenanalyse für sozialwissenschaftliche Forschungsfragen.

M.MZS.4: Allgemeine methodologische Grundlage der qualitativen Sozialforschung: Die Studierenden kennen die theoretischen Grundlagen der Qualitativen Sozialforschung, sind eingearbeitet in unterschiedliche grundlagen- und wissenschaftstheoretische Konzeptionen der qualitativen Sozialforschung (wie: Verstehende Soziologie, Pragmatismus & Chicago-School, Wissenssoziologie, Objektive Hermeneutik, Grounded Theory), haben in der begleitenden Übung die Umsetzung diese Konzeptionen in beispielhaften empirischen Studien behandelt und diskutiert und erwerben mit der Beherrschung dieser methodologischen Grundlagen eine wichtige Basiskompetenz für die weitere Auseinandersetzung mit und Anwendung von qualitativen Erhebungs- und Auswertungsmethoden.

M.MZS.5: Qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden: Die Studierenden kennen verschiedene Erhebungsverfahren der Qualitativen Sozialforschung (wie beispielsweise fokussierte Ethnographie mit Einsatz von Video, teilnehmende Beobachtung, Gruppendiskussion und Familiengespräche, offene Interviewverfahren etc.), kennen unterschiedlichen Auswertungsverfahren der qualitativen Sozialforschung (Diskursanalyse, Videoanalyse, Interaktionsanalysen, Auswertung von Beobachtungsprotokollen, sozialhistorische, familiengeschichtliche und biographische Fallrekonstruktionen, Kodieren in der Tradition der Grounded Theory) und können die jeweiligen Methoden anhand kleiner eigener empirischer Untersuchungen praktisch vertiefen, um sie für weitere empirische Arbeiten nutzen zu können.

M.MZS.6: Planung und Durchführung qualitativer empirischer Qualifikationsarbeiten : Die Studierenden können laufende und geplante empirische Qualifizierungsarbeiten im Bereich der interpretativen Sozialforschung diskutieren, diskutieren Forschungsdesigns und reflektieren den Forschungsprozess, werten erhobene Datenmaterialien diskursiv aus (hierzu dient ergänzend die Forschungsübung) und erwerben methodische Kompetenzen und Fähigkeiten für die Konzeption und Durchführung einer empirischen Abschlussarbeit sowie deren mündlicher Vortrag.

M.MZS.11: Konzeption und Planung quantitativer Forschungsprojekte: Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse über Wissenschaftstheorie, Forschungslogik und Forschungsethik. Sie sind in der Lage, eine inhaltliche Fragestellung in ein adäquates Forschungsdesign zu transformieren und können einen Forschungsantrag zur Einwerbung von Drittmitteln erstellen.

M.MZS.12: Datenerhebung in der quantitativen Sozialforschung: Die Studierenden: 1. erwerben vertiefte Kenntnisse zu standardisierten Erhebungsmethoden, 2. können auf Basis der theoretischen und methodischen Kenntnisse Entscheidungen zu Anlage und Durchführung standardisierter Erhebungen fällen und 3. können ein erstelltes Untersuchungskonzept in ein spezifisches Erhebungsdesign überführen sowie 4. Maßnahmen und Strategien entwickeln, um die getroffenen Entscheidungen unter Feldbedingungen qualitätsorientiert umzusetzen.

M.MZS.13: Anwendungsmöglichkeiten und -grenzen multivariater Datenanalyse : Die Studierenden: 1. erwerben vertiefte Kenntnisse in der Anwendung multivariater statistischer Datenanalyse für sozialwissenschaftliche Forschungsfragen 2. können inhaltliche Fragen in statistische Hypothesen transformieren und diese mit Hilfe statistischer Tests prüfen und dabei 3. die Angemessenheit des Analysemodells kritisch reflektieren.

M.MZS.14: Spezielle methodologische Grundlagen der qualitativen Sozialforschung: Die Studierenden kennen die theoretischen Grundlagen der Qualitativen Sozialforschung, sind eingearbeitet in unterschiedliche grundlagen- und wissenschaftstheoretische Konzeptionen der qualitativen Sozialforschung (wie: Verstehende Soziologie, Pragmatismus & Chicago-School, Wissenssoziologie, Objektive Hermeneutik, Grounded Theory), haben in der begleitenden Übung die Umsetzung diese Konzeptionen in beispielhaften empirischen Studien behandelt und diskutiert und erwerben mit der Beherrschung dieser methodologischen Grundlagen eine wichtige Basiskompetenz für die weitere Auseinandersetzung mit und Anwendung von qualitativen Erhebungs- und Auswertungsmethoden.

M.MZS.15: Qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden Die Studierenden kennen verschiedene Erhebungsverfahren der Qualitativen Sozialforschung (wie beispielsweise fokussierte Ethnographie mit Einsatz von Video, teilnehmende Beobachtung, Gruppendiskussion und Familiengespräche, offene Interviewverfahren etc.), kennen unterschiedlichen Auswertungsverfahren der qualitativen Sozialforschung (Diskursanalyse, Videoanalyse, Interaktionsanalysen, Auswertung von Beobachtungsprotokollen, sozialhistorische, familiengeschichtliche und biographische Fallrekonstruktionen, Kodieren in der Tradition der Grounded Theory) und haben die jeweiligen Methoden anhand eigener empirischer Untersuchungen vertieft, um sie für weitere empirische Arbeiten nutzen zu können.

M.MZS.16: Planung und Durchführung qualitativer empirischer Qualifikationsarbeiten : Die Studierenden können laufende und geplante empirische Qualifizierungsarbeiten im Bereich der interpretativen Sozialforschung diskutieren, diskutieren qualitative Forschungsdesigns und reflektieren den Forschungsprozess, werten erhobene Datenmaterialien diskursiv aus (hierzu dient ergänzend die Forschungsübung) und erwerben methodische Kompetenzen und Fähigkeiten für die Konzeption und Durchführung einer empirischen Abschlussarbeit sowie deren mündlicher Vortrag.

Es muss **das Masterabschlussmodul** M.GeFo.05 im Umfang von 30 C erfolgreich absolviert werden.

M.GeFo.05: Masterabschlussmodul: • Die Studierende präsentieren das Thema ihrer Masterarbeit in den Grundzügen sowie Hauptargumentationen und stellen die Forschungsfrage vor, die unter methodischen und theoretischen Gesichtspunkten im Plenum diskutiert werden. Sie erhalten Handlungsanleitungen zur Präzisierung der Forschungsfrage, der Planung und Durchführung der Studie sowie die Kompetenz, ihr wissenschaftliches Vorhaben formal, methodisch und inhaltlich angemessen zu gestalten. Sie haben Kenntnisse darüber, wie in der Masterarbeit v.a. Forschungsfrage(n), theoretischer Rahmen, Vorgehen, Strukturierung, Methoden bzw. Methodologien und Literaturlauswahl sowohl in methodischer als auch in inhaltlicher Hinsicht dem neuesten Stand der Forschung anzupassen ist.

## Studieninformation Master (PO bis 2021)

Aufbau des Studiums (Infos in der Studienordnung) mit 78 Credits

### **Pflichtmodule:**

M.GeFo.10: Theoretische Perspektiven der Geschlechterforschung: Die Studierenden identifizieren die Kategorie ‚Geschlecht‘ als Analyseinstrument verschiedener theoretischer Entwicklungen. Mit den erworbenen Kenntnissen beurteilen sie wissenschaftskritisch und problemorientiert die theoretischen Positionen der Geschlechterforschung.

M.GeFo.20: Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung: Die Studierenden unterscheiden qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete und beurteilen diese kritisch.

M.GeFo.100: Masterforum: Die Studierende präsentieren das Thema ihrer Masterarbeit in den Grundzügen sowie Hauptargumentationen und stellen die Forschungsfrage vor, die unter methodischen und theoretischen Gesichtspunkten im Plenum diskutiert werden.

### **Wahlpflichtmodule:**

M.GeFo.30: Geschlecht, Körper und Sexualität: Die Studierenden erwerben ein Verständnis der biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Sexualität und Geschlecht. Sie lernen Normierungen von Körperlichkeit und Sexualität im Zusammenhang mit der individuellen Identitätsentwicklung einzuschätzen und kritisch zu hinterfragen.

M.GeFo.40: Geschlecht und soziale Ordnung: Die Studierenden interpretieren die Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlechterordnungen in historischer und systematischer Perspektive. Sie analysieren die geschlechtsspezifischen Dynamiken in unterschiedlichen sozialen Praxis- und Normierungskontexten aus theoretischer wie empirischer Perspektive.

M.GeFo.50: Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur: Die Studierenden erkennen die Interdependenz der Kategorie Geschlecht mit ökonomischen Dynamiken (z.B. Ressourcenverteilung, Aneignung materieller Güter) in historischer und aktueller Perspektive.

M.GeFo.60: Geschlecht im politischen Raum: Die Studierenden erkennen Konstruktionen von Geschlecht im politischen Raum und deren Institutionalisierungen im internationalen und nationalen Vergleich.

M.GeFo.70: Geschlecht, mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen: Die Studierenden analysieren die Erzeugung von Geschlecht in Sprache und Text, in Kunst und Ikonographie sowie in Symbolwelten religiöser Vorstellungen. Sie interpretieren die vielfältigen Prozesse, die innerhalb dieser Systeme für Rekonstruktion, Neuformulierung oder auch Aufhebung von Geschlechterkonstruktionen sorgen.

M.GeFo.80: Geschlecht und Transformation: Die Studierenden identifizieren die unterschiedlichen Dimensionen von Transformationsprozessen in Bezug auf Geschlecht, Geschlechterwissen und Geschlechterverhältnisse

## Aufbau des Studiums (Infos in der Studienordnung) mit 42 Credits

### **Pflichtmodule:**

M.GeFo.10: Theoretische Perspektiven der Geschlechterforschung: Die Studierenden identifizieren die Kategorie ‚Geschlecht‘ als Analyseinstrument verschiedener theoretischer Entwicklungen. Mit den erworbenen Kenntnissen beurteilen sie wissenschaftskritisch und problemorientiert die theoretischen Positionen der Geschlechterforschung.

M.GeFo.80a: Geschlecht und Transformation: Die Studierenden identifizieren die unterschiedlichen Dimensionen von Transformationsprozessen in Bezug auf Geschlecht, Geschlechterwissen und Geschlechterverhältnisse.

M.GeFo.100: Masterforum: Die Studierende präsentieren das Thema ihrer Masterarbeit in den Grundzügen sowie Hauptargumentationen und stellen die Forschungsfrage vor, die unter methodischen und theoretischen Gesichtspunkten im Plenum diskutiert werden.

### **Wahlpflichtmodule:**

M.GeFo.20: Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung: Die Studierenden unterscheiden qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete und beurteilen diese kritisch.

M.GeFo.30: Geschlecht, Körper und Sexualität: Die Studierenden erwerben ein Verständnis der biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Sexualität und Geschlecht. Sie lernen Normierungen von Körperlichkeit und Sexualität im Zusammenhang mit der individuellen Identitätsentwicklung einzuschätzen und kritisch zu hinterfragen.

M.GeFo.40: Geschlecht und soziale Ordnung: Die Studierenden interpretieren die Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlechterordnungen in historischer und systematischer Perspektive. Sie analysieren die geschlechtsspezifischen Dynamiken in unterschiedlichen sozialen Praxis- und Normierungskontexten aus theoretischer wie empirischer Perspektive.

M.GeFo.50: Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur: Die Studierenden erkennen die Interdependenz der Kategorie Geschlecht mit ökonomischen Dynamiken (z.B. Ressourcenverteilung, Aneignung materieller Güter) in historischer und aktueller Perspektive.

M.GeFo.60: Geschlecht im politischen Raum: Die Studierenden erkennen Konstruktionen von Geschlecht im politischen Raum und deren Institutionalisierungen im internationalen und nationalen Vergleich.

M.GeFo.70: Geschlecht, mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen: Die Studierenden analysieren die Erzeugung von Geschlecht in Sprache und Text, in Kunst und Ikonographie sowie in Symbolwelten religiöser Vorstellungen. Sie interpretieren die vielfältigen Prozesse, die innerhalb dieser Systeme für Rekonstruktion, Neuformulierung oder auch Aufhebung von Geschlechterkonstruktionen sorgen

## Veranstaltungen im Sommersemester von A-Z

### Aktuelle Studien zur Digitalisierung von Arbeit

Prof. Dr. Sarah Nies

*Dienstags, 12-14 Uhr*

*Mit gestiegenen Kapazitäten der Datenverarbeitung und Innovationen im Bereich selbstlernender Maschinen und Künstlicher Intelligenz wird seit gut einem Jahrzehnt ein neuer Schub der Digitalisierung diagnostiziert – mit weitreichenden Folgen für Arbeit und Ökonomie. In der empirischen Realität zeigt sich die digitale Transformation von Arbeit als uneinheitliche Entwicklung: von eher kleinen, schrittweisen Veränderungen an bestehenden Arbeitsplätzen bis zu weitreichenden Umwälzungen der Organisationsstrukturen durch selbststeuernde Systeme und künstliche Intelligenz, von der Neuverteilung von Arbeit im Raum bis hin zur Auflösung betrieblicher Zusammenhänge in der sogenannten Plattformökonomie. Kurz: „Die“ Digitalisierung gibt es nicht, genauso wenig wie eine eindeutige Tendenz der Entwicklung von Arbeit eines digitalisierten Kapitalismus. Die soziologische Perspektive macht deutlich, dass es in der digitalen Transformation um weit mehr geht als um technische Potenziale: Ob im Rahmen gänzlich neuer Organisations- und Arbeitsformen wie Crowdfunding, ob in Form der Reorganisation globaler Arbeitsteilung, ob als neue Form der Kontrolle und Steuerung von Arbeit oder als Treiber der räumlichen und zeitlichen Flexibilisierung von Arbeit – Digitalisierung ist kein selbstläufiger, sondern ein sozio-technischer Wandlungsprozess, der genauso von unternehmerischen Strategien, von Machtverhältnissen und ökonomischen Rahmenbedingungen, von Regulationsmöglichkeiten und inner- und außerbetrieblichen Konflikten sowie von konkreten Arbeitsprozessen und realen Arbeitspraktiken geprägt ist, an denen sich technische Visionen nicht selten brechen. Stand zu Beginn der jüngeren Digitalisierungsdebatte vor gut zehn Jahren vor allem die Abgrenzung gegenüber allzu weitreichenden Technikvisionen und prognostische Einschätzung unterschiedlicher Szenarien im Mittelpunkt, hat sich seither eine Vielzahl empirischer Forschung mit eben diesen realen Praktiken digitaler Transformation befasst.*

*Das Seminar behandelt einige Grundlagen zum (soziologischen) Verständnis digitaler Technik und digitaler Transformation von Arbeit liegt auf neueren empirischen Studien und auf verschiedenen Anwendungskontexten digitaler Technik sowie auf arbeitssoziologischen Debatten zum Einfluss digitaler Technik auf klassische Fragen wie Steuerung und Kontrolle, Automatisierung, Leistung und Belastung sowie Widerstand und alltägliche Arbeitsauseinandersetzungen.*

Module:

B.Gefo.630

B.Gefo.05

## Aktuelle Themen feministischer Philosophie

**Christine Bratu**

*Mittwochs, 16-18 Uhr*

*Im Rahmen des Kolloquiums wollen wir zum einen Work in Progress der Teilnehmer:innen (vornehmlich Abschlussarbeiten) diskutieren. Zum anderen werden wir im Stile eines Journal Clubs aktuelle Artikel lesen, die wir gemeinsam im Vorfeld aussuchen. Auch ist geplant, dass wir gelegentlich auswärtige Vortragende zu einem (digitalen) Austausch einladen.*

*Themenschwerpunkt ist die feministische Philosophie (vornehmlich analytischen Stils), aber auch angrenzende Fragestellungen (bspw. aus der praktischen und politischen Philosophie, der sozialen Erkenntnistheorie, der critical race theory o.ä.) sind gerne gesehen.*

*Interessent:innen melden sich bitte an per Email an [christine.bratu@uni-goettingen.de](mailto:christine.bratu@uni-goettingen.de)*

Module:

B.Gefo.04

Nach Bedarf und Absprache möglich, sofern die Abschlussarbeit von Christine Bratu betreut wird

## Antifeminismus aus intersektionaler Perspektive

**Lisa Brünig**

*Freitags 14.4, 05.4, 05.05, 26.05, 16.06, 23.06*

Kommentar folgt.

Module:

M.Gefo.40

M.Gefo.06

## antigenderistische Diskurse... das sind immer die Anderen

**Marek Sancho-Höhne**

*Dienstags, 12-14 Uhr*

Antigenderismus wird nicht selten in einem Atemzug mit Antifeminismus genannt oder gar synonym verwendet. Doch was wird da eigentlich genau bezeichnet, worum geht es und was sind eigentlich antigenderistische Diskurse? Wodurch zeichnen sie sich aus? Und wo passieren Sie? Welche Themen spielen dabei eine Rolle, was wird darin instrumentalisiert und welche unterschiedlichen Auswirkungen auf Lebensrealitäten haben diese Diskurse? Häufig wird angenommen antigenderistische Diskurse seien lediglich ein Problem „von rechts außen“. Dabei durchziehen antigenderistische Debatten und Perspektiven alle Ebenen der Gesellschaft und sind selbstverständlicher Teil unserer Gesellschaft.

In dem Seminar lesen wir grundlegende Texte zu Antigenderismus und dazu wie Debatten rund um Sexualität und Geschlecht immer wieder „Schauplätze politische Auseinandersetzungen“ (Hark/Villa 2015) sind. Wir betrachten die Wandel der Debatten in den letzten Jahren und befassen uns über das Lesen und Besprechen von Texten hinaus auch mit konkreten aktuellen Debatten, um diese ihre gesellschaftlichen Verankerungen genauer zu verstehen.

Voraussetzung für das Seminar ist, neben der Bereitschaft zum Lesen deutschsprachiger und englischsprachiger Texte, die Lust an kritischer Reflexion sowohl der Texte selber als auch aktueller Diskurse. Grundlegende Kenntnisse in kritischen Machtanalyse und Geschlechterforschung wird vorausgesetzt.

Module:

B.Gefo.06

B.Gefo.640

## Arbeit in der Klassengesellschaft

**Uniprof. Dr. Nicole Mayer-Ahuja**

*Dienstags, 12-15 Uhr*

Arbeit in der Klassengesellschaft Die moderne Klassengesellschaft, deren Entstehen Karl Marx analysiert hat, beruht auf dem Interessengegensatz und dem strukturellen Machtgefälle zwischen Kapital und Arbeit. Der Umstand, dass diese Form sozioökonomischer Ungleichheit bis heute die Arbeitsbedingungen und Lebenschancen von Menschen wesentlich prägt, wurde speziell in der Bundesrepublik Deutschland lange Zeit vernachlässigt, weil die Rede von einer „nivellierten Mittelstandsgesellschaft“ (Schelsky) oder fortschreitender Individualisierung (Beck) die Debatte bestimmte. In den letzten Jahren hingegen kehrt das Interesse an den Dynamiken der Klassengesellschaft mit Macht zurück – ob in der Literatur (seit Didier Eribons Roman „Rückkehr nach Reims“), in Wissenschaft und Öffentlichkeit (wo etwa der Band „Verkannte Leistungsträger\*innen. Berichte aus der Klassengesellschaft“ von Mayer-Ahuja und Nachtwey zum Bestseller wurde) oder in lebhaften Diskussionen über unwahrscheinliche Arbeitskämpfe (bei Lieferdiensten, in der Krankenhauspflege und -reinigung oder in Logistikzentren). Zugleich steht die soziologische Analyse von Arbeit in der aktuellen Klassengesellschaft ganz am Anfang, nachdem die Forschung zu diesem Themenfeld seit den 1970er Jahren weitgehend zum Erliegen gekommen war. Das Masterseminar soll vor diesem Hintergrund den Rahmen für die gemeinsame Suche nach Antworten auf einige der derzeit viel diskutierten Fragen bieten: Wenn wir nach wie vor in einer Klassengesellschaft leben: Wer ist im 21. Jahrhundert eigentlich die arbeitende Klasse? Welche Gemeinsamkeiten bestehen zwischen abhängig Beschäftigten, deren Zahl und Anteil nie größer waren als heute? Welche Spaltungslinien durchziehen diese Gruppe – und wie haben sie sich verändert? Gibt es heutzutage trotz aller Differenz und Konkurrenz Hinweise auf Zusammengehörigkeitsgefühle, auf Solidarität – vielleicht sogar auf Erweiterungen des „Wir“, die Grundlage für gewerkschaftliche oder politische Mobilisierung und Organisation sein könnten? Derlei Fragen nähern wir uns in diesem Seminar vor allem auf Basis arbeitssoziologischer Literatur an. Wer sich noch eingehender damit befassen möchte, kann dies ab Wintersemester 2023/24 im Rahmen eines Lehrforschungsprojektes tun.

Module:

M.Gefo.60

M.Gefo.06

## Bachelor- und Masterforum

**Helga Hauenschild & Maike Bußmann**

*Donnerstags, 16-18 Uhr*

Im Bachelor- und Masterarbeitsforum werden die Anforderungen an Abschlussarbeiten geklärt und die einzelnen Arbeitsschritte (von der Planung bis zur Fertigstellung) einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit begleitet. Die Studierenden haben die Möglichkeit ihre Vorhaben zu präsentieren und in konstruktiver Weise mit anderen Studierenden und den Dozierenden zu diskutieren.

Module:

SQ.Sowi.22

B.Gefo.500

M.Gefo.05

## Bildungsarbeit und Beratung

### **Maïke Bußmann**

*Donnerstags, 18-20 Uhr*

Mit Blick auf mögliche Berufsperspektiven beschäftigen wir uns in diesem Seminar einführend mit geschlechterreflexiver und -sensibler Bildungsarbeit und Beratung als Querschnittsthema von psychologischem beratungswissenschaftlichem Diskurs und Geschlechterforschung.

Inhalte sind:

- Geschichte und Grundlagen geschlechtersensibler bzw. reflexiver Beratungsansätze
- Konzeptionelle Unterscheidung von Beratung, Coaching, Supervision/Intervention und Therapie.
- Rechtlicher Rahmen von Beratung (z.B. Schweigepflicht und personenbezogene Daten, Aufbewahrungs- und Löschfristen, Freiheits- Persönlichkeitsrechte sowie fachliche Standards der Beratungsleistung)
- Einblicke in Beratungstheorien, Instrumenten und Methoden sowie ihre Praxis mit einem Schwerpunkt auf das Konzept der klientenzentrierten bzw. personenzentrierten Beratung nach Carl R. Rogers)
- Überblick über verschiedene (Berufs-)Felder geschlechterreflexiver Bildungsarbeit und Beratung. Mögliche Vertiefungen sind z.B. Familie, Altenpflege, Gesundheit, vielfältige geschlechtliche Lebensweisen, Gewalt, Extremismusprävention, Berufsorientierung, -einstieg und Karriere sowie Bildung, Pädagogik und Hilfesystem.
- Theoretische und praktische Grundlagen der Konzeptentwicklung mit dem Ziel der Präsentation und schriftlichen Ausarbeitung eines eigenständigen gendersensiblen Beratungskonzepts in einem der oben genannten Vertiefungen..

Module:

SQ.Sowi.13

B.Gefo.800

## Black Feminisms: From the Trailblazing Films of the 1990s to Contemporary Concept Albums

**Stephanie Sommerfeld**

*Montags 16-18 Uhr*

In 1991, Anita Hill's televised testimony in front of an exclusively white male Senate Judiciary Committee helped to popularize Black feminism. 1991 was also the year *Daughters of the Dust* became the first feature by a Black woman to be distributed theatrically in the US. Five years later, Cheryl Dunye's *The Watermelon Woman* marked another milestone in US film history upon its release as the first feature directed by an out Black lesbian. This class investigates what kinds of Black feminist stories these two landmark films tell and which aesthetic means they deploy to tell them. We will pair Julie Dash and Cheryl Dunye's movies with a variety of Black feminist theories and concepts to think about Black diasporic experiences, gender, sexuality, agency, womanism, and intersectionality. The second half of the class will revolve roughly around the past two decades during which social-media advocacy contributed to spreading Black feminist ideas and activism. We will explore how selected concept albums by Erykah Badu, Janelle Monáe, and Beyoncé released between 2008 and 2022 build on the Black feminist approaches and films we have previously studied. Finally, we will ask how the musical, textual, and visual aspects of these albums engage with cultural memory, deal with the logic of what bell hooks calls the "imperialist white supremacist, capitalist patriarchy," celebrate the emancipatory potential of club music, move beyond gender binaries, and create their own Afrofuturist worlds.

The required reading will be available on StudIP.

Registration: Attendance for this class is limited to 20 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 March and 31 March 2023 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP as well. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

Important: If you take this class as part of modules B.EP.44/B.Eng.404 or B.AS.103, you need to have successfully completed the "Introduction to Film and Media Analysis" class of the same module before. Please note that this is a mandatory prerequisite.

**Please note** that out of the following classes, you can only sign up for one class: Sommerfeld (course number 4511047), Tischleder (course number 4511036).

**For further information:** [stephanie.sommerfeld@phil.uni-goettingen.de](mailto:stephanie.sommerfeld@phil.uni-goettingen.de)

**Please note** that this class will be taught **ONLINE** in the summer semester 2023.

Module:  
B.Gefo.660  
B.Gefo.07

## Differenz und Ungleichheit

**Thiago Barbosa**

*Mittwochs, 10-12 Uhr*

Die Lehrveranstaltung bietet eine Einleitung in die ethnologischen Diskussionen zu menschlicher und kultureller Vielfalt, Differenz und Ungleichheiten. Nach einer Einführung in den allgemeinen theoretischen Diskussionen zum Thema fokussiert das Seminar auf historische, ethnographische und ethnologische Beiträge aus Lateinamerika (insb. Brasilien) und Südasien (insb. Indien); hier stehen Differenzkategorien bezüglich Kaste, „raça“, Ethnizität, Religion, Nationalität und Geschlecht im Mittelpunkt. Dabei werden Aspekte wie deren Herstellung und Wirkmächtigkeit in Wissenschaft und Politik, soziale Ungleichheit und Subjektivität berücksichtigt. Der Begleitkurs zum Seminar beinhaltet u.a. die folgenden Aktivitäten: Analyse und Diskussion von literarischen und filmischen Werken; eine (Rollen-)Diskussion zu Quoten- und Inklusionsmaßnahmen; Lese- und Schreibwerkstatt.

Module:

B.Gefo.640

B.Gefo.06

## Digitale Arbeitswelt - eine Chance für genderequality

**Dr. Katharina Losch**

*Montags 12-14 Uhr*

Die Digitalisierung ist zu einem bedeutsamen Charakteristikum der modernen Arbeitswelt geworden. Sie nimmt stetig weiter zu und neue Formen an. Dabei ist zu unterscheiden zwischen den Nutzer\*innen und den Entwickler\*innen, die zugleich die Nutzung bzw. Bedeutung der Technik für die Nutzung maßgeblich mitentscheiden und hierüber Einschlüsse und Ausschlüsse mit Blick auf Geschlecht produzieren (vgl. Carstensen/Priegl 2021). Problematisch ist, dass es im Bereich der Technikentwicklung weiterhin deutliche Geschlechterunterschiede gibt. Beispielsweise sind Frauen mit einem Anteil an 21,8% im Informatikstudium weiterhin unterrepräsentiert (vgl. Destatis 2023). Zugleich lässt sich in anwendungsorientierten Bereichen der Technikentwicklung ein ausgewogeneres Geschlechterverhältnis beobachten. Was sind die Hindernisse und was die Chancen für mehr Genderequality im Kontext einer digitalisierten Arbeitswelt? Mit dieser Kernfrage möchten wir uns in diesem Seminar befassen.

Module:

B.Gefo.05

B.Gefo.630

## Diversity vor Ort (Teil 2)

**Jördis Grabow**

*Dienstags, 10-12 Uhr*

Im November 2016 hat die Stadt Göttingen die Charta der Vielfalt unterschrieben. Was aber macht die Vielfalt Göttingens aus? Wir setzen dabei an einen Überblick zu gewinnen, welche Dimensionen von Diversity für Göttingen relevant sind und welche Maßnahmen/Initiativen es bereits vor Ort gibt. Grundlage werden die verschiedenen Stadtteile/Bezirke sein, die man darauf hin untersucht, wie divers sie jeweils zusammengesetzt sind und welche Initiativen es vor Ort gibt. Die Veranstaltung ist als ein service learning Seminar zu verstehen, die Beteiligte der Stadt und der Universität zusammenbringt. Die Forschung geschieht im Auftrag der Stadt Göttingen und ermöglicht den Studierenden damit einen praxisnahen Einblick in die Forschungsarbeit. Unterstützung wird hierbei z.B. durch die Beteiligten im Bereich "Statistik und Wahlen" geboten. Bereits vorliegende Informationen werden für die Lehrforschung zugänglich gemacht. Die Datengrundlage der Stadt kann z. B. mit ExpertInneninterviews und teilnehmender Beobachtung (eventuell Ethnografie) durch die Studierenden ergänzt werden.

Die Studierenden erarbeiten abschließend einen Forschungsbericht und treten mit den Verantwortlichen der Stadt in den Austausch über die Forschungsergebnisse.

Module:

M.Gefo.06

M.Gefo.40

## Ein Tomatenwurf und viele Folgen... Feministische Aufbrüche

**Helga Hauenschild**

*Montags, 16-18 Uhr*

*In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit feministischen Aufbrüchen im Kontext der „Zweiten Welle der Frauenbewegungen“, die stark im Kontext der Studierendendenbewegung der 68er Generation stand. Anhand von Quellentexten (vgl. Lenz 2010) ergründen wir die Denkströmungen, die eine Vielzahl von Feminismen hervorbrachten und sich teilweise kontrovers positionierten. Welche „Kämpfe“ wurden in theoretischen Debatten und in politischen Aktivismen ausgehandelt? Welche gesellschaftlichen Veränderungen haben diese Bewegungen mit hervorgerufen?*

Module:

B.Gefo.620

B.Gefo.640

B.Gefo.04

B.Gefo.06

## Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

**Michael Bonn-Gerdes, Sonja Lewin**

*Donnerstags, 16-18 Uhr*

Im Seminar wird der Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens praxisorientiert vermittelt. Das bedeutet, dass im Seminar die folgenden Lernziele verfolgt werden:

- Ansprüche und Gütekriterien wissenschaftlichen Arbeitens zu kennen
- Quellen kritisch bewerten zu können
- Themen und Fragestellungen für wissenschaftliche Hausarbeiten finden und eingrenzen zu können
- Unterschiedliche Recherchemöglichkeiten zu nutzen
- Lese- und Exzerpiertechniken zu beherrschen
- Das Gelesene und Gelernte zu systematisieren und gliedern zu können
- Wissenschaftlich argumentieren, formulieren und präsentieren zu können

Diese unterschiedlichen Aspekte des prozessorientierten Lernens werden in einem Prozess-Portfolio festgehalten, das gleichzeitig als Prüfungsleistung gilt. Ziel ist es, den individuellen Kompetenzerwerb im Bereich Schreiben nachvollziehbar zu machen: zum einen für die Studierenden selbst und zum anderen auch als Feedback für die Lehrveranstaltung (das Portfolio ist unbenotet)..

Module:  
B.Gefo.300

## Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

### **Ina Alber-Armenat**

*Montags, 12-14 Uhr*

Im Seminar wird der Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Das bedeutet, dass im Seminar die folgenden Lernziele verfolgt werden:

- Ansprüche und Gütekriterien wissenschaftlichen Arbeitens zu kennen
- Quellen kritisch bewerten zu können
- Themen und Fragestellungen für wissenschaftliche Hausarbeiten finden und eingrenzen zu können
- Unterschiedliche Recherchemöglichkeiten zu nutzen
- Lese- und Exzerpiertechniken zu beherrschen
- Das Gelesene und Gelernte zu systematisieren und gliedern zu können
- Wissenschaftlich argumentieren, formulieren und präsentieren zu können

Diese unterschiedlichen Aspekte des prozessorientierten Lernens werden in einem Prozess-Portfolio festgehalten. Das Prozess-Portfolio (unbenotet) dient als Prüfungsleistung für B.Sowi.1 (max. 15 Seiten) und B.Sowi.1a (Portfolio + Exposé, max. 20 Seiten; s.u.). Es soll aber den Studierenden auch ermöglichen, einen eigenen Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten und Verfassen von Hausarbeiten zu erarbeiten. Dieser „eigene Leitfaden“ kann für das künftige Studium und spätere Hausarbeiten genutzt und kontinuierlich erweitert bzw. modifiziert werden.

Module:  
B.Gefo.300

## Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

**Benedikt Müller**

*Freitags, 10-12 Uhr*

Im Seminar wird der Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Das bedeutet, dass im Seminar die folgenden Lernziele verfolgt werden:

- Ansprüche und Gütekriterien wissenschaftlichen Arbeitens zu kennen
- Quellen kritisch bewerten zu können
- Themen und Fragestellungen für wissenschaftliche Hausarbeiten finden und eingrenzen zu können
- Unterschiedliche Recherchemöglichkeiten zu nutzen
- Lese- und Exzerpiertechniken zu beherrschen
- Das Gelesene und Gelernte zu systematisieren und gliedern zu können
- Wissenschaftlich argumentieren, formulieren und präsentieren zu können

Diese unterschiedlichen Aspekte des prozessorientierten Lernens werden in einem Prozess-Portfolio festgehalten. Das Prozess-Portfolio (unbenotet) dient als Prüfungsleistung für B.Sowi.1 (max. 15 Seiten) und B.Sowi.1a (Portfolio + Exposé, max. 20 Seiten; s.u.). Es soll aber den Studierenden auch ermöglichen, einen eigenen Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten und Verfassen von Hausarbeiten zu erarbeiten. Dieser „eigene Leitfaden“ kann für das künftige Studium und spätere Hausarbeiten genutzt und kontinuierlich erweitert bzw. modifiziert werden.

Module:

B.Gefo.300

## Einführung in die Geschlechterforschung (B.GeFo.08 Sozi): „Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es“.

**Resa-Philip Lunau**

*Dienstags, 12-14 Uhr*

Dieses Zitat von Simone de Beauvoir von 1949 gilt noch heute die Kernaussage des feministischen Denkens. Gemeint ist damit, dass die Annahme, dass aus biologischen geschlechtlichen Unterschieden zwischen Frauen und Männern notwendig soziale Hierarchien folgen, falsch ist.

Geschlecht ist also ein soziales Konstrukt. Heute wird dies oft unter dem Konzept Gender theoretisiert. Dieses Konzept wurde durch den US-amerikanische Sexologe John Money eingeführt, der Mitte der 1950er-Jahre eine heute als gewaltsame Zwangstherapie angesehene Forschung an inter Säuglingen und Kleinkindern in den USA durchführte. Erst später in den 1970ern wurde Gender als Konzept von cis Frauen im Zuge feministischer Bestrebungen angeeignet. Weit davon entfernt jedoch ein einheitliches Konzept zu sein, wird Gender von Feminist\*innen auf vielfältige Art theoretisiert und hat nun auch Einzug in den Mainstream gehalten. Das Seminar wird eine Bandbreite von Gender-Theorien abdecken, dabei wird die historische Entwicklung des Konzeptes nachverfolgt und die aufkommenden Theorien mit besonderem Blick auf die verschiedenen Auswirkungen auf das Leben von inter, trans Personen und cis-dyadischen Frauen betrachtet.

Module:

B.GeFo.01

B.GeFo.08. (Sozi)

## Einführung in die Sozialstrukturanalyse

**Karin Kurz**

*Dienstags, 10-12 Uhr*

*Soziale Strukturen und soziale Ungleichheiten gehören seit jeher zu den zentralen Themenbereichen der Soziologie. Das Modul hat zum Ziel hierzu wichtiges theoretisches, methodisches und empirisches Grundwissen zu vermitteln. Behandelt werden unter anderem folgende Themen: soziale Ungleichheiten, Bildung, Erwerbsverlauf, Bevölkerungsentwicklung sowie Partnerschaft und Familie. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Untersuchung sozialer Ungleichheiten, ihren Ursachen und Reproduktions-mechanismen in modernen Gesellschaften. Der Hauptfokus liegt auf Deutschland, aber es werden auch internationale Befunde vor allem zu den europäischen Ländern vorgestellt.*

*Einführende Literatur: Huinink, Johannes und Torsten Schröder (2019): Sozialstruktur Deutschlands. 3. aktualisierte und überarbeitete Auflage. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.*

*Weiterführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben. Vgl. auch den Vorlesungsplan unter Dateien > Allgemeiner Dateiordner*

Module:  
B.Gefo.05

## Feministischer Lesekreis 5.0

### Fachgruppe Geschlechterforschung

*Mittwochs, 12-14 Uhr*

Auch in diesem Semester bietet die FG Geschlechterforschung wieder einen feministischen Lesekreis an. Ursprünglich aus der Idee heraus entstanden, die Blaustrumpf-Bibliothek zu durchforsten und Bücher daraus zu empfehlen, haben wir bereits im Sommersemester 2021 einen Lesekreis ins Leben gerufen, um uns gemeinsam über aktuelle feministische Sachbücher, Romane, Publikationen oder Klassikerinnen auszutauschen.

Auch dieses Semester werden wieder zwei Lesekreis-Gruppen angeboten. Dafür werden wir uns in der ersten Stunde gemeinsam für zwei von insgesamt fünf Büchern entscheiden und uns in zwei Gruppen aufteilen. Zur Auswahl stehen:

- 1) Die Transgender-Frage - Ein Aufruf zu mehr Gerechtigkeit (Shon Faye)
- 2) Adultismus und kritisches Erwachsensein - Hinter (auf-)geschlossenen Türen (ManuEla Ritz, Simbi Schwarz)
- 3) Kluft und Liebe: Warum soziale Ungleichheit uns in Liebesbeziehungen trennt und wie wir zueinanderfinden (Josephine Apraku)
- 4) Behindert und stolz: Warum meine Identität politisch ist und Ableismus uns alle etwas angeht (Luisa L'Audace)
- 5) Riot, don't diet!: Aufstand der widerspenstigen Körper (Elisabeth Lechner)

Module:  
B.Gefo.11

## Feministischer Schreibzirkel – Wikipedia diversifizieren

### Fachgruppe Geschlechterforschung

*Donnerstags, 12-14 Uhr*

Die Wikipedia hat ein Diversitätsproblem. Von fast 890.000 dort zu findenden Biographien handeln nur ca. 150.000 von Frauen und gerade einmal etwa 130 von nichtbinären Personen. Wir wollen in diesem Semester unseren Teil dazu beitragen, dass sich das ändert! Dabei müsst ihr keineswegs extra neue Artikel schreiben. Ihr könnt auch Belege recherchieren, alte Artikel umschreiben, erweitern, um feministische Perspektiven ergänzen und und und...

In unserem Schreibzirkel sind alle willkommen - ihr müsst also auch keine Vorerfahrung im Schreiben von Wikipedia-Artikeln mitbringen. Das einzige, was ihr braucht, ist Lust darauf, unsere so viel genutzte Online-Enzyklopädie etwas bunter zu machen.

Module:  
B.Gefo.11

## Forschungsfelder der Soziologie – erweiterte Perspektiven auf Arbeit

### **Annemarie Kern**

*Mittwochs, 16-18 Uhr*

Arbeit ist eine der Schlüsselkategorien der Soziologie. In ihrer Funktion Gesellschaft zu strukturieren ist Arbeit ein zentraler Bezugspunkt soziologischen Denkens. Was dabei genau unter Arbeit zu verstehen ist, ist dabei allerdings nicht unumstritten.

In der Tradition der Arbeits- und Industriesoziologie wird Arbeit überwiegend als industrielle Arbeit gedacht. In der Folge wird Arbeit oft auf institutionell eingebettete, betriebsförmig organisierte, einem striktem Kontrollregime unterworfenen und männlich konnotierte Lohnarbeit verengt. Die „Blindheit“ des Fachgebiets gegenüber weiteren Formen der Arbeit folgt dabei nicht nur aus einer allgemeingesellschaftlichen Normsetzung, sondern ergibt sich auch aus einem kritischen Anspruch. Arbeit soll nicht in einer allgemeinen Form, sondern eingebettet in eine kapitalistische Produktionsweise betrachtet werden. Erst der verengte Blick auf Lohnarbeit, so die Annahme, ermöglicht es, einerseits auf Ausbeutung und Fremdbestimmung andererseits auf Machtressourcen und Potentiale gewerkschaftlicher Kämpfe aufmerksam zu machen.

Im Seminar wollen wir uns zunächst mit Arbeitsbegriffen der Arbeits- und Industriesoziologie auseinandersetzen, um in weiteren Teilen zu diskutieren, wie diese von Seiten der Debatten um Hausarbeit, Care, informeller Beschäftigung sowie Freiwilligenarbeit herausgefordert werden. Dabei wird uns die Frage begleiten, wie arbeitssoziologische Forschung von einer erweiterten Perspektive auf Arbeit profitieren kann ohne, dass sie ihren kritischen Gehalt verliert.

Module:

B.Gefo.05

B.Gefo.630

## Forschungswerkstatt für BA

### **Arne Worm**

*Dienstags, 10-12 Uhr*

Das Seminar dient der Vorbereitung und Begleitung von empirischen BA-Arbeiten, in denen mit qualitativen Methoden Daten erhoben und ausgewertet werden sollen.

Das Programm wird sich an Ihren geplanten oder laufenden empirischen Arbeiten orientieren. Wir werden uns dabei insbesondere auf das jeweilige Design der empirischen Arbeit, die Schulung von Erhebungsmethoden und ggf. auf Auswertungsstrategien konzentrieren. Sollten bereits von Ihnen erhobene Daten vorliegen, können diese besprochen und gemeinsam ausgewertet werden.

Bitte nehmen Sie an dieser Lehrveranstaltung nur dann teil, wenn Sie in ihrem Studium bereits so weit fortgeschritten sind, dass Sie konkret über das Verfassen einer BA-Arbeit nachdenken und/oder bereits daran arbeiten.

Module:  
B.Gefo.02

## Forschungswerkstatt für qualitative Abschlussarbeiten

**Nicole Witte**

*Zweiwöchentlich donnerstags, 10-12 UHR*

*Da viele von Ihnen sich erfahrungsgemäß unter einem Seminar mit dem Titel Forschungswerkstatt nicht wirklich etwas vorstellen können, hier einige Erläuterungen, für wen von Ihnen sich der Besuch erfahrungsgemäß lohnt, verbunden mit Hinweisen auf mögliche Seminarinhalte.*

***Bei der Forschungswerkstatt handelt es sich um eine Methodenveranstaltung, die insbesondere für diejenigen von Ihnen gedacht ist, die eine empirische Masterarbeit mit qualitativen Methoden schreiben (möchten). Das heißt, wenn Sie eine solche Arbeit planen oder bereits damit begonnen haben, dann sind Sie hier richtig.***

*Damit einher geht dann naturgemäß aber auch, dass für diejenigen von Ihnen, die gerade noch nicht an Ihre Masterarbeit denken (müssen), weil sie in den ersten Mastersemestern sind, die Veranstaltung in diesem Semester zu früh wäre. Wir bieten die Forschungswerkstatt in jedem Semester an, d.h. Sie können sie auch zu einem späteren Zeitpunkt in Ihrem Studium belegen.*

*Ferner kann die Veranstaltung keinerlei Hilfestellung für diejenigen von Ihnen geben, die mit quantifizierenden Methoden arbeiten wollen.*

*Wenn Sie sich zur Zielgruppe des Seminars zählen (können), erwartet Sie konkrete Hilfestellung für Ihr Projekt. D.h. ich unternehme den Versuch, mit Ihnen (im besten Fall jeweils am Beispiel aus Ihrem Kreis) alle Schritte eines qualitativen Forschungsprozesses zu besprechen. Von der Themenfindung, -eingrenzung, über die Methodenwahl bis hin zur sinnvollen Ergebnisformulierung. Dabei ist der spezifische Inhalt sehr flexibel an die Bedürfnisse der jeweils Teilnehmenden angepasst.*

Module:  
M.Gefo.20

## Frauen(rollen) in Wirtschaft und Gesellschaft des Spätmittelalter

**Niels Petersen**

*Dienstags, 14-16 Uhr*

*Der Adlige, der Ritter, der Fürst, der Kaufmann, der Ratsherr, der Handwerker, der Tagelöhner, der Chronist, der Kleriker, der Bauer, der Bettler, der Hofnarr – bestand das Mittelalter nur aus Männern? Wohl kaum waren Frauen geschichtslose Subjekte, die nur von vereinzelt und dazu sagenumwobenen hochmittelalterlichen Ausnahmen wie Hildegard von Bingen, Hrotswith von Gandersheim oder Kaiserin Kunigunde ins Licht gerückt wurden! Lange neigten Themen der Mediävistik zu einer männlichen Perspektive. Woran liegt dies? Neben einer bis ins späte 20. Jahrhundert strukturell männlich dominierten Forschung scheint eine vermeintlich dünne Quellenlage, deren Erforschung Hartnäckigkeit und langen Atem erfordert, dieses Bild herbeigeführt zu haben. Schaut man jedoch einmal genauer hin, so wird schnell deutlich; es gibt sie, die Quellen und die Frauen im Alltag des Spätmittelalters. Das Seminar wirft Schlaglichter auf das weibliche europäische Spätmittelalter der Frauenklöster, Frauenzünfte, Ehefrauen und Witwen, der Unternehmerinnen und Arbeiterinnen oder der Herrscherinnen. Welche Rollen werden ihnen zugeschrieben und ist es möglich dahinter zu schauen? (Wie) lässt sich schließlich das heutige Verständnis von Gender für die Interpretation der mittelalterlichen Gesellschaft fruchtbar machen?*

Module:

B.Gefo.620

B.Gefo.04

## Gender konsequent

**Helga Hauenschild**

*Donnerstags, 10-12 Uhr*

*In diesem Seminar werden wir zentrale Fragestellungen und theoretische Konzepte der Geschlechterforschung diskutieren. Darüber hinaus werden Interventionsstrategien und -maßnahmen vorgestellt und in basaler Form angewendet.*

Module:  
B.Gefo.09

## Geschlecht und Sozialisation

**Martin Woda**

*Donnerstags, 10-12 Uhr*

*Thema des Seminars ist die Auseinandersetzung mit grundlegenden sozialisationstheoretischen Erklärungsansätzen und Bereichen der Sozialisationsforschung unter besonderer Berücksichtigung geschlechtstheoretischer Konzepte. Die Erforschung von Sozialisationsprozessen umfasst einen breiten und reichhaltigen Gegenstandsbereich, der zentrale Themen u.a. aus Psychologie, Soziologie und Pädagogik behandelt und eng verwoben ist mit zahlreichen anderen Forschungsfeldern wie z.B. der Geschlechter- oder Bildungsforschung. Im Zentrum des sozialwissenschaftlichen und disziplinübergreifenden Rahmenmodells „Sozialisation“ steht dabei die Auseinandersetzung mit und Erforschung von individuellen Entwicklungsprozessen in wechselseitiger Interdependenz mit sozialen und materiellen Umwelten, die auch ihrerseits durch das Zusammenleben von Menschen nicht nur konstituiert und mitunter reproduziert werden, sondern auch im stetigen Wandel begriffen sind. Aufgrund der fundamentalen Bedeutung für das Alltagsleben und da Geschlechterfragen que(e)r zu allen anderen Fragestellungen liegen und deshalb jedes Thema durchziehen thematisiert die Sozialisationsforschung dabei u.a. schwerpunktmäßig, auf welche Weise sich die Heranwachsenden geschlechtsspezifische Verhaltensweisen und Persönlichkeitsmerkmale aneignen, die als passend für das jeweilige Geschlecht angesehen werden und schließlich zum Erwerb einer stabilen Geschlechtsidentität führen. Bei der Geschlechtszugehörigkeit handelt es sich um eines der grundlegenden menschlichen Unterscheidungsmerkmale, die wie keine andere Zuordnung so grundsätzliche Auswirkungen auf Erziehungs-, Bildungs-, und Sozialisationsprozesse hat. Hervorgegangen aus kulturellen Diskursen und eingeschrieben durch soziosomatische Praxen ist u.a. die Geschlechterdifferenz das Resultat eines hegemonialen Musters, die Taxonomie sozialer Kategorien das Ergebnis eines fundamentalen Divisionsprinzips, das die Wahrnehmung der sozialen Welt in Gänze strukturiert, organisiert und die alltäglichen Handlungsvollzüge bestimmt. Im Seminar werden vor diesem Hintergrund gesellschaftliche Macht- und Herrschaftsverhältnisse sowohl aus identitäts- und subjekttheoretischer als auch aus strukturtheoretischer Perspektive betrachtet. „Geschlechtsspezifische“ Sozialisation, schulische Sozialisation und Sozialisation im Jugendalter werden auf der Grundlage der theoretischen Ansätze so in historischer und gegenwartsbezogener Perspektive exemplarisch zum Thema. Die Studierenden werden so in die Lage versetzt, sozialisations- und geschlechtertheoretische Fragen in ihren historischen, gesellschaftlichen, institutionellen und sozialstrukturellen Kontexten zu verorten und zu analysieren.*

Module:

B.Gefo.04

B.Gefo.620

B.Gefo.640

## Habitus, Geschlecht und Gesellschaft

**Katharina Losch**

*Donnerstags, 14-16 Uhr*

*In diesem Seminar geht es um die Einführung in die Habitus-Theorie, die insbesondere durch ihren relationalen Charakter bedeutsame Konzepte für die Geschlechterforschung bietet. Über den Habitus als „das Körper gewordene Soziale“ (Bourdieu/Waquant 2017) bewirken sich gesellschaftlichen Normen und individuelle Praktiken gegenseitig. Der Klassiker der Habitus-Theorie ist der französische Soziologie Pierre Bourdieu (1930-2002), bekannt für seine Untersuchungen zu sozialer Ungleichheit mit Bezug auf die soziale Schicht. Zum Ende seiner Wirkzeit hat er sich der Geschlechterthematik zugewandt und schrieb das Buch ‚Die männliche Herrschaft‘ (1998 erstmals erschienen in Frankreich). Später wurde seine Denkweise von weiteren Geschlechterforscher\*innen, z.B. Steffanie Engler, weiterentwickelt. Eine Frage, die diese Forscher\*innen beschäftigt und die auch uns in diesem Seminar weiter beschäftigen wird, ist, wie die Habitus-Theorie sowohl Persistenz und Wandel von Geschlechterverhältnissen als Kennzeichen moderner Gesellschaften (vgl. Maihofer 2019) gleichzeitig in den Blick nehmen kann.*

Module:

M.Gefo.80a

M.Gefo.80

M.Gefo.06

M.Gefo.40

M.Gefo.10

## Heimat als Konstrukt – Heimat als Konzept

**Arnd Reitemeier**

*Donnerstags, 10-12 Uhr*

*Die Idee von „Heimat“ ist ein Konstrukt, das auf vielen visuellen, auditiven und emotionalen Elemente aufbaut und stets eine historische Komponente enthält, denn das zugrundeliegende Konzept umfasst eine Zukunftserwartung, die mit der Vergangenheit in Relation gesetzt wird.*

*Die hiermit verbundenen Wahrnehmungen durchliefen im 19. und 20.*

*Jahrhundert einen vielfältigen und komplexen Wandel. Zugleich wurde der Begriff ab dem 20. Jahrhundert von diversen Seiten instrumentalisiert und politisiert („Neue Heimat“). Er wurde zum Sammelbecken bürgerlicher Vereine („Niedersächsischer Heimatbund“) und erhielt im Zuge der Migrationsbewegungen nach 1945 diverse Konkretisierungen („Heimatstuben“). Das Seminar will zunächst versuchen, den Begriff in seiner historischen Dimension zu klären, um sodann fallbeispielhaft einzelne Elemente zu untersuchen. Ein Unterrichtsgang zu mehreren „Heimatstuben“ ist Teil des Seminars.*

Module:

M.Gefo.60

M.Gefo.07

## In anderen Umständen. Geschichte der Geburt im 19. Und 20. Jahrhundert

**Franziska Rehlinghaus**

*Donnerstags, 10-12 Uhr*

*Die Geschichte der Geburt und der Geburtshilfe wurde für das 18. und 19. Jahrhundert von der kultur- und wissensgeschichtlichen Forschung vornehmlich als Geschichte der Medikalisierung beschrieben, in der die akademische Medizin eine dominierende Deutungsmacht über einen Bereich erlangte, der vormals als genuin weibliche Handlungssphäre (von Frauen, Hebammen, Müttern, Nachbarinnen) galt. Gegenüber den umfangreichen Forschungen zu dieser Entwicklung ist die Geschichte der Geburt im 20. Jahrhundert bislang noch kaum erforscht worden. Dabei haben hier weitreichende Entwicklungen stattgefunden, die das Umfeld und die Räume der Geburt zu Austragungsorten gesamtgesellschaftlicher Diskurse werden ließen. In Wohnräumen, Kreissälen und Geburtshäusern materialisierten sich gesellschaftliche und politische Auseinandersetzungen über die sich wandelnde Stellung von Vätern, Müttern und Kindern in der Gesellschaft, über medizinische Wissens- und weibliche Erfahrungswelten, über Bevölkerungsplanung und Professionalisierung, über Risikokalkulationen, Sicherheitsdispositive, Planung und Natürlichkeit sowie die Möglichkeiten und Grenzen von Selbstbestimmung und Individualität. Im Vertiefungsseminar werden verschiedene dieser Aspekte nicht nur über die Lektüre einschlägiger Literatur, sondern auch über gemeinsame Besuche der Göttinger Sammlung zur Geschichte der Geburtshilfe und des Göttinger Universitätsarchivs untersucht. Die Bereitschaft zur Teilnahme an diese Unterrichtsgängen wird ebenso vorausgesetzt wie diejenige zur regelmäßigen und intensiven Lektüre und aktiven Beteiligung an den Seminardiskussionen*

Module:

B.Gefo.610

B.Gefo.03

## Klassismus. Analytische und empirische Zugänge

**Maike Bußmann**

*Freitags, 12-14 Uhr*

*Das Seminar führt in analytische und empirische Zugänge zum Phänomen Klassismus ein. Während die soziale Ungleichheitsforschung, also die Erfassung und Erklärung sozialer Differenzierung aufgrund von Klassen/Milieus/Schichten, eine lange Tradition in der deutschen Sozialwissenschaft hat, erfährt das Konzept des Klassismus bisher nur wenig Aufmerksamkeit. Mit dem Konzept wird Klassismus als ein strukturelles Herrschaftsverhältnis verstanden und damit einhergehend der analytische Blick auf Diskriminierungen und Privilegierungen aufgrund von sozialer Herkunft und sozialer Klassenzugehörigkeit gelenkt.*

Module:

B.Gefo.05

B.Gefo.640

B.Gefo.01

## Körper in der Religion. Perspektiven aus Theologie und Genderforschung

**Christina Costanza**

*Blockveranstaltung, 21./22.04 16-20 Uhr; 7./8.07 16-20 Uhr*

*Körperlichkeit ist in den Kulturwissenschaften zu einem zentralen Thema geworden; man spricht vom "somatic turn" oder vom "body turn". Auch in der Theologie ist dieser zu beobachten: Glaube und Religion werden nicht nur als innerliche, geistige, auf Transzendenz gerichtete Vollzüge beschrieben, sondern als körperliche Praktiken. "Verkörperung" kann als Paradigma neuerer theologischer Anthropologie beschrieben werden.*

*Was aber ist der Körper? Naturgegebene Größe? Objekt der Kultivierung und Objektivierung? Immer auch Konstruktion, sozial und kulturell bedingt? Gibt es überhaupt "den" Körper, oder: wie divers sind Körperwahrnehmungen?*

*In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Körperkonzeptionen aus der Genderforschung und fragen nach Impulsen für eine theologische Anthropologie der Verkörperung. Dabei orientieren wir uns an alltäglichen Phänomenen, indem wir Darstellungen von Körperlichkeit in audiovisuellen Medien in unsere Überlegungen einbeziehen und eigene Erfahrungen mitreflektieren.*

Module:

M.Gefo.30

M.Gefo.70

M.Gefo.07

## Lehrforschung für BA 1

**Kristina Meier**

*Montags, 12-14 Uhr*

*Die Lehrforschung ist inhaltlich mit dem Lektürekurs (Modul B.MZS.5.1 "Theoretische Vertiefung in Forschungsmethoden" – Veranstaltungsnummer 868848) von Katharina Teutenberg, M.A. abgestimmt. Insbesondere Studierende, die die Veranstaltung im Rahmen des Moduls B.MZS.5 besuchen, sind verpflichtet beide Veranstaltungen zu belegen. Das Ziel dieser zweisemestrigen Lehrveranstaltung ist die Planung und Durchführung eines eigenen Forschungsprojekts (in Teams). Dazu durchlaufen die Teilnehmenden innerhalb der zwei Semester die verschiedenen Stationen eines qualitativen Forschungsprozesses. Im Vordergrund steht dabei die Vermittlung und praktische Anwendung methodischer Kenntnisse der Interpretativen Sozialforschung. Der Schwerpunkt in diesem Sommersemester 2023 liegt dabei auf der Erhebung eigener Datenmaterialien. In dieser Lehrveranstaltung mit dem Titel „Wann ist ein Mann ein Mann?“ werden wir uns empirisch mit dem Themenkomplex „Männlichkeit(en) in institutionellen und/oder organisatorischen Kontexten“ auseinandersetzen. Der genaue thematische Schwerpunkt richtet sich dabei nach dem jeweiligen Forschungsinteresse der Teilnehmer\*innen. Als Interviewpartner kommen dabei beispielsweise Menschen in – vermeintlich typisch männlich gelesenen Kontexten – wie in Fußballvereinen, Burschenschaften, der Polizei oder auch der Bundeswehr in Frage, aber auch in Kontexten, die als eher „untypisch“ für (cis-) Männer gelten (z.B. in der Altenpflege oder als Erzieher uvm.). Neben einer lektürebasierten Einführung in die Methodik und eigenen Recherchen zum jeweiligen Forschungs-(gegen-)stand, werden die Studierenden in einer Interviewschulung (biographisch-)narrative Interviewtechniken einüben, sich Zugänge zu den spezifischen Forschungsfeldern suchen und erlernen die geführten Interviews in Form von „Memos“ schriftlich festzuhalten. Diese intensive Vorbereitung soll die Teilnehmenden befähigen, eigenständig Interviews durchzuführen und Feldnotizen zu verfassen. Die erhobenen Datenmaterialien bilden die Grundlage für die weitere Auswertung im darauffolgenden Wintersemester 2023/2024. Das im Rahmen der Veranstaltung erhobene und ausgewertete Datenmaterial kann zudem beispielsweise für mögliche (BA-)Abschlussarbeiten genutzt werden.*

Module:  
B.Gefo.04

## Lehrforschung für MA 1

**Isabella Enzler**

*Dienstags, 10-12 Uhr*

*Lehrforschung I: Freiwilliges Engagement in Deutschland*

*Beschreibung:*

*Die auf zwei Semester angelegte Lehrforschung „Freiwilliges Engagement in Deutschland“ beschäftigt sich mit der Frage, warum und in welcher Weise sich Menschen freiwillig engagieren. Wir werden den Fragen nachgehen, welche Motivationen, Handlungs- und Deutungsmuster zu einem Engagement führen, wie dieses Engagement erlebt wird und wie sich die Handlungspraxis gestaltet. Mögliche Bereiche sind z.B. der Klimaaktivismus, die Unterstützung von Geflüchteten, das Engagement bei der Tafel oder in einem Sportverein. Neben den inhaltlichen Fragen zielt die Veranstaltung vor allem auf den Erwerb der methodischen Kompetenz zur Erhebung in Form von (biographisch-)narrativen Interviews und teilnehmenden Beobachtungen, der rekonstruktiven Auswertung dieser Materialien und kontrastiven Vergleichen sowie zur Formulierung empirisch geerdeter theoretischer Verallgemeinerungen.*

Module:

M.Gefo.20

## Lehrforschungsprojekt: Kritische Perspektiven der Genderstudies in der Migrationsgesellschaft qualitativ erarbeiten (M.A.)

**Marek Sancho-Höhne**

*Mittwochs, 8-10 Uhr*

*In dem Seminar werden erste Forschungserfahrungen der Studierenden aus dem Bachelorstudium vertieft und in einem eigenen Forschungsprojekt umgesetzt. Seminarbegleitend werden Texte zu qualitativer Forschung und Texte zu kritischen Genderstudies in der Migrationsgesellschaft gelesen. Anschließend wird ein eigenes Forschungsprojekt entworfen und durchgeführt. Hierbei stehen kritische und intersektionale Perspektiven, in die die Studierenden in anderen Seminaren bereits theoretisch eingestiegen sind bzw. die sich aus den theoretischen Texten ergeben, im Fokus. Gemeinsam erarbeiten wir die Suche nach einem geeigneten Forschungsfeld, reflektieren passende Methoden um das Feld zu bearbeiten und realisieren die kleinen Forschungsprojekte. Es ist auch möglich bereits begonnene Forschungsprojekte in das Seminar einzubringen und auszubauen.*

Module:

M.Gefo.04

M.Gefo.20

M.Gefo.40

SQ.Sowi.13

SQ.Sowi.23

## Lehrforschungsprojekt: Qualitative Geschlechterforschung im Spannungsverhältnis von Individuum und Gesellschaft und politischer Kultur im lokalen Kontext (B.A)

**Marek Sancho-Höhne**

*Mittwochs, 10-12 Uhr*

*In dem Seminar stehen qualitative Forschungsprojekte im Zentrum. Die Teilnehmenden können erste Erfahrungen in eigenen kleinen Forschungsprojekten bzw. im Ausprobieren einzelner qualitativer Methoden (z.B. Interviewführung, teilnehmende Beobachtung, Diskursanalyse) sammeln, vertrauter werden mit qualitativer Forschung und so die Berührungängste damit abbauen. Die Forschungsprojekte finden im lokalen Kontext statt bzw. beziehen sich auf Lokales.*

*Einsteigen werden wir mit theoretischen Texten zu qualitativen Forschungsprojekten und thematischen Schwerpunkttexten. So werden die Studierenden an den theoretisch fundierten Entwurf eines eigenen Forschungsprojekts herangeführt und erarbeiten welche methodischen Herangehensweisen für das eigene Forschungsprojekt geeignet ist. Auf dieser Grundlage werden dann im Verlauf des Semesters eigene Forschungsfelder gesucht, nach geeigneten Methoden gesucht und die Projekte realisiert. Das Seminar dient dabei als Lern- und Feedbackraum. Dabei wird nicht nur durch die Arbeit am eigenen Projekt gelernt, sondern auch über die gemeinsame kritische Reflektion der Projekte der Kommilitonn\*innen. Es ist auch möglich bereits begonnene Forschungsprojekte in das Seminar einzubringen und auszubauen.*

Module:

B.Gefo.1000

B.Gefo.02

B.Gefo.06

SQ.Sowi.13

SQ.Sowi.23

## Lohnarbeit, Geschlecht und Familie in Zeiten des Kapitalismus. Eine globalgeschichtliche Einführung

**Jana Tschurnev**

*Montag, 16-18 Uhr*

*Bitte beachten Sie das zu dieser Vorlesung angebotene **Übung** (Lv.-Nr.: 990583), wenn Sie diese Veranstaltung im Modul **M.ABG.06** besuchen. Wenn Sie diese Veranstaltung im Modul **B.MIS.119** besuchen, beachten Sie bitte das Seminar "**Rechtspluralismus, Familienrecht und die Gleichberechtigung der Geschlechter in Indien (19.-21. Jh.)**" von Jana Tschurnev (Lv.-Nr. 990581 ). Dort wird die Modulprüfung zum Module B.MIS.119 abgelegt.*

*Im Zentrum der Veranstaltung steht die Geschichte eines Familienmodells, das sich im Zusammenhang mit Prozessen der Kommodifizierung, Industrialisierung und Urbanisierung entwickelt hat: das Ernährer-Hausfrau-Modell (englisch: male breadwinner family). Diesem Modell entsprechend ist der Ehemann und Vater primär für die außerhäusliche Erwerbsarbeit verantwortlich, während die Hausfrau unbezahlt die Kinderfürsorge und Hausarbeit übernimmt. In den 1950er bis 1970er Jahren wurde dieses Modell nicht nur durch verschiedene Medien global popularisiert, es strukturierte auch den Aufbau des Sozialstaats nach dem Ende des zweiten Weltkriegs. Das dem Ernährer-Hausfrau-Modell zugrundeliegende Muster geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung prägt bis heute die ökonomische Ungleichheit der Geschlechter, die sich in Form von gender pay gaps und gender care gaps global vergleichend darstellen lässt. Die Veranstaltung diskutiert die Entstehung, globale Verbreitung und (zeitlich und regional begrenzte) Reichweite des Ernährer-Hausfrau-Familienmodells. Sie fragt nach historischen Alternativen und nach verschiedenen privaten und öffentlichen Organisationsformen von („weiblicher“) Sorgearbeit. Inwiefern ist die vielfach diagnostizierte „Krise der Reproduktion“ im 21. Jahrhundert eine Spätfolge des Ernährer-Hausfrau-Familienmodells?*

Module:

M.Gefo.50

M.Gefo.60

## Los Angeles in American Literature und Culture

**Vanessa Künnemann**

*Montag, 16-18 Uhr*

L.A., The City of Angels, La-La Land, The Big Orange, Tinseltown, Shaky Town...and more – Los Angeles has been associated with a great variety of nicknames, meanings, ascriptions, and illusions which all in their own right are probably as vast as the city itself. But in the first place: does it even make sense to refer to the metropolis (or maybe megalopolis) of Los Angeles as a "city" at all?

This class sets out to discuss the relevance of Los Angeles in American literature and culture, focusing on its representation spanning from the first half of the 20th century to very recent literary and cultural engagements with this place. With that, we will be concerned with the fascination of Los Angeles as a literary and imagined site as well as a lived reality, i.e., a 'real' space that has been celebrated *and* contested ever since its inception. We will trace a number of issues that are squarely situated at the core of L.A. culture: the significance of (un)belonging, (dis)order, lack of conformity; thrill, rebellion, deviance and alternative lifestyles; as well as economic and class conditions and their impact on the pursuit of happiness and the concept of rags-to-riches.

How has the concept of the American Dream been negotiated and developed in literary and cultural artefacts revolving around Los Angeles? How 'gendered' and 'ethnic' has the representation of this city been? How has it affected the formation and renegotiation of (American) identity? And how exactly has Los Angeles (re)considered and challenged American values, processes of inclusion and exclusion, and engaged with race/racism?

In order to trace these questions, we will investigate theoretical texts that engage with the socio-cultural formation and development of Los Angeles, especially through the lens of literary and cultural studies and within the framework of the so-called New American Studies, and then relate those debates to writings and films of the late 1930s to the present.

Discussions in this class will focus on selected essays by Joan Didion (from her collection *Slouching Towards Bethlehem*; 1968); Raymond Chandler's hardboiled crime novel *The Big Sleep* (1939); Nathanael West's Hollywood novel *The Day of the Locust* (1939); Bret Easton Ellis's hedonistic portrayal of L.A. in *Less Than Zero* (1985); Karen Tei Yamashita's multi-ethnic *Tropic of Orange* (1997); a selection of Viet Thanh Nguyen's short stories about Vietnamese American life in L.A.; as well as Wendy C. Ortiz's prose-poetic memoir *Hollywood Notebook* (2015). Time permitting, we will most likely analyze the Academy Award winning race drama *Crash* (2004) as a filmic representations of Los Angeles.

A number of readings will come in the form of excerpts or single chapters and will be made available in an e-reader via Stud.IP, but you are asked to purchase the following four novels which we will discuss in full length:

Raymond Chandler's *The Big Sleep* (Penguin edition preferred), Nathanael West's *The Day of the Locust* (Penguin edition preferred), Bret Easton Ellis's *Less Than Zero* (Vintage or Picador edition preferred), and Karen Tei Yamashita's *Tropic of Orange* (Coffee House Press preferred).

**An important note on this class:** An interest in Los Angeles is fine as a starting point to attend this class, but sheer fandom and fascination with the city will not do – as you can tell by this course description, thorough and regular reading and preparation is necessary. If you do not willing to do that, this class is most likely not for you.

**Registration:** Attendance for this class is limited to 20 students. Binding (!) registration on Stud.IP



# GESCHLECHTER Studienfach FORSCHUNG

between 01 March and 31 March 2023 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP as well. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

**Independent Study:** Please note that this class also has independent study components (as part of modules B.AS.401; B.AS.402; B.EP.51/B.Eng.431; and M.EP.04b)

**Please note** that out of the following classes, you can only sign up for one class: Gross (course number 4511037), Kupke (course number 4511038), Künnemann (course number 4511022), Sommerfeld (course number 504720), Tischleder (course number 4511032).

**For further information:** [Vanessa.kuennemann@phil.uni-goettingen.de](mailto:Vanessa.kuennemann@phil.uni-goettingen.de)

Module:

M.Gefo.70

M.Gefo.07

## Methode – Seminar II

**Maria Pohn-Lauggas**

*Dienstags, 10-14 Uhr*

*Im Rahmen des Seminars werden zu Beginn methodologische Grundlagen und methodische Forschungsprinzipien der interpretativen Sozialforschung auf Basis einer gemeinsamen Textlektüre diskutiert. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf einer Schulung zur Durchführung (biographisch-)narrativer Interviews. Anhand von praktischen Übungen werden damit in Verbindung stehende jeweilige Charakteristika diskutiert sowie die konkrete Herangehensweise (Feldzugang, Gesprächssituation, Dokumentation und Transkription) erlernt. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit eine eigene Forschungsfrage zu entwickeln und ein kleines Forschungsprojekt zu planen, im Rahmen dessen biographisch-narrative Interviews geführt werden. In der obligatorischen Übung werden die Teilnehmer\*innen unter der Leitung von Katharina Teutenberg, MA mit der biographischen Fallrekonstruktion vertraut gemacht und haben die Möglichkeit einzelne Schritte dieser Auswertungsmethode praktisch zu erproben.*

Module:

M.Gefo.20

## Methode Seminar

### Nicole Witte

*Dienstags, 14-17 Uhr*

*In diesem Seminar soll in die Forschungsmethoden der Objektiven Hermeneutik (Oevermann), der Dokumentarischen Methode (Bohnsack), der Biographischen Fallrekonstruktion (Rosenthal) und der Qualitativen Inhaltsanalyse (Mayring) theoretisch eingeführt werden. Ferner geht es sowohl im Seminar als auch in der zugehörigen Übung um die praktische Anwendung dieser Methoden an Beispielen. Neben diesen zentralen Seminarbestandteilen sollen stets auch Fragen danach beantwortet werden, für welche Forschungsinteressen/-fragen die einzelnen Methoden sich anbieten und welches Datenmaterial sie erfordern.*

Module:  
M.Gefo.20

## Methodologie Seminar

### Arne Worm

*Donnerstags, 10-13 Uhr*

*In diesem Seminar mit Übung werden wir uns mit verschiedenen grundlagentheoretischen Positionen und methodischen Strategien zur Verallgemeinerung bzw. Verallgemeinerbarkeit empirischer Befunde, insbesondere in der qualitativen bzw. interpretativen Sozialforschung, auseinandersetzen. Im Zentrum stehen die Fragen, welcher Anspruch auf Verallgemeinerung in verschiedenen Traditionen interpretativer Forschung vertreten wird, wie sich dieser Anspruch jeweils begründen lässt und welche methodischen Konsequenzen daraus folgen. Wir werden uns im Seminar ebenfalls damit auseinandersetzen, dass mit der Logik der Verallgemeinerung und den damit zusammenhängenden methodischen Forschungszugängen grundsätzliche und über den Bereich qualitativer Forschung hinausgehende Fragen mitgeführt werden: In welchem Verhältnis stehen Theorie und Empirie zueinander? Was sind Bedingungen für systematische, methodisch kontrollierte „Theorieentdeckung“ und Theorieentwicklung? Was ist ein Fall?*

*Im Rahmen der Veranstaltung beschäftigen wir uns unter anderem mit den Überlegungen zur „theoretischen Verallgemeinerung“ aus dem Kontext der Grounded Theory (B. Glaser/A. Strauss), zur Typenbildung (M. Weber/N. Elias) und zur Fallrekonstruktion im Rahmen der Objektiven Hermeneutik (U. Oevermann). Ergänzend zu den theoretischen Grundpositionen, die wir uns im Seminar erarbeiten, werden wir uns in Kleingruppen in verschiedene qualitative Studien einarbeiten und die dort angewandten Verallgemeinerungsstrategien und Ergebnisse diskutieren.*

*In Kleingruppen wird eine Poster-Präsentation zu einer Studie nach Wahl ausgearbeitet. Diese kann die Basis für die Prüfungsleistung bilden.*

Module:  
M.Gefo.20

## Politische Soziologie und Sozialpolitik

**Jan Weckwerth**

*Dienstags, 16-19 Uhr*

*Kommentar folgt.*

Module:

M.Gefo.60

M.Gefo.06

## Praktiken und Interventionen von Geschlechterforschung

**Maike Bußmann**

*Donnerstags, 12-14 Uhr*

*In Vorbereitung auf mögliche Berufseinstiege befassen wir uns in diesem Seminar mit praktischen Anwendungsfeldern der Geschlechterforschung. Im ersten Teil des Seminars werden wir verschiedene Praxisfelder z.B. in Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Medizin, Bildungssystem, Hilfesystem u.a. identifizieren und verschiedene Methoden und Instrumente wie gemeinnütziger, beruflicher und politischer Arbeit kennenlernen. Dabei beschäftigen wir uns mit Gender Mainstreaming, Parite-Initiativen, Förderungsinstrumenten, geschlechterreflektierter Beratungsarbeit und mit grundlegenden Aspekten von Öffentlichkeitsarbeit. In einem Exkurs werden wir einführend mit Gleichstellungsgesetzgebungen unter Berücksichtigung ihrer historischen und institutionellen Entwicklung sowie der aktuellen Rechtslage bearbeiten. Im zweiten (Praxis)Teil treffen wir persönlich auf gesellschaftliche Akteur\*innen und vertiefen ein ausgewähltes Gleichstellungsinstrument (z.B. Mentoring). Im abschließenden dritten Teil erarbeiten wir ein Prozessmodell der Projektplanung und bereiten die Entwicklung einer Projektskizze vor. Teilen Sie mir gern bereits im Vorfeld Ihre Interessen und Vertiefungswünsche per E-Mail an [maikelou.bussmann@uni-goettingen.de](mailto:maikelou.bussmann@uni-goettingen.de) mit.*

Module:  
M.Gefo.08

## Praxis der qualitativen Sozialforschung

**Victoria Taboada Gomez**

*Dienstags, 11.4., 2.5, 16.5., 23.5-30.5, 14-18 Uhr*

*Mittwoch, 10.5., 14-17 Uhr*

*Im Rahmen des Seminars erhalten die Studierenden eine Einführung in der interpretativen Sozialforschung durch eine praktische Auseinandersetzung mit Erhebung und Auswertungsmethoden. Entlang eigener Forschungsinteressen werden die Studierenden mit narrativen Interviews und/oder Teilnehmenden Beobachtungen arbeiten, bis zu ersten Auswertungsschritten der biographischen Fallrekonstruktion nach Rosenthal.*

*Das Seminar wird in Online- und Präsenzsitzungen organisiert und findet bis Ende Mai statt (danach geht die Dozentin in Mutterschutz). **Bitte beachten Sie die Termine und das entsprechende Format.***

Module:  
B.Gefo.02

## Praxis der qualitativen Sozialforschung – Seminar

**Arne Worm**

*Montag, 10-12 Uhr*

*In diesem Seminar werden wir uns anwendungsorientiert mit den methodologischen Grundlagen und methodischen Forschungsprinzipien der Interpretativen Sozialforschung auseinandersetzen. Jenseits von spezifischen Erhebungs- und Auswertungsmethoden kennzeichnet Interpretative Forschungszugänge zu sozialen Phänomenen eine bestimmte Forschungslogik und daraus folgende methodische Grundprinzipien. Diese werden wir uns im Seminar lektürebasiert und in Form von praktischen Übungen erarbeiten. Dabei soll vermittelt werden, wie sich Forschungsprozesse entlang einer interpretativen Forschungslogik konzeptionell und praktisch gestalten: Von der Formulierung von Forschungsinteressen und -fragen, der Planung und Durchführung der Stichprobenziehung, den Feldzugängen, Anwendung spezifischer Erhebungsmethoden bis hin zur Auswertung und (theoretischen) Verallgemeinerung.*

*Die Teilnehmer\*innen werden auf dieser Grundlage selbst kleine Forschungsprojekte konzipieren und ansatzweise praktisch umsetzen. Bei der praktischen Anwendung werden wir uns hinsichtlich der Erhebungsmethode auf narrative Gesprächsführung konzentrieren.*

*Die Teilnehmer\*innen erwerben Kompetenzen im Bereich der Planung und Durchführung von interpretativen Forschungsprojekten sowie in der Durchführung narrativer Interviews. Dabei geht es auch um die gemeinsame Reflexion der methodologischen Grundlagen und der Forschungspraxis Interpretativer Forschung anhand eigener Forschungserfahrungen.*

**Begleitende Einführungsliteratur:**

- Keller, Reiner (2012). *Das Interpretative Paradigma*. Wiesbaden.
- Rosenthal, Gabriele (2015). *Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung*. Weinheim und Basel.
- Przyborski, Aglaja/Wohlrab-Sahr, Monika (2009). *Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch*. München: Oldenbourg.

Module:  
B.Gefo.02

## Rechtspluralismus, Familienrecht und die Gleichberechtigung der Geschlechter in Indien (19.-21. Jahrhundert)

**Jana Tschurnev**

*Montag, 10-12 Uhr*

***Wird dieses Seminar für das Modul B.MIS.119 belegt, so ist zusätzlich die Vorlesung „Lohnarbeit, Geschlecht und Familie in Zeiten des Kapitalismus. Eine globalgeschichtliche Einführung (VL)“ (Vst.-Nr.: 990582) zu besuchen. Die Modulprüfung für B.MIS.119 findet in diesem Seminar statt.***

*Heirat, Scheidung, das Sorgerecht für Kinder sowie Unterhaltsansprüche und Erbrecht sind zentrale Fragen des Familienrechts. Seit der Kolonialzeit werden diese Frage in Indien nicht durch ein einheitliches Gesetzbuch geregelt, wie das z.B. im deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) der Fall ist, sondern sie unterscheiden sich für verschiedene Religionsgemeinschaften. Das Seminar führt in die Geschichte dieses Rechtspluralismus ein. Es diskutiert die Entwicklung des Familienrechts (personal law) für die Hindus, die die Mehrheit der indischen Bevölkerung bilden und für die größte religiöse Minderheit, die Muslime, von der frühen Kolonialzeit bis zur Gegenwart. Im Zentrum stehen dabei Konflikte und Debatten um Scheidung und Unterhalt sowie das Sorgerecht für Kinder seit der indischen Unabhängigkeit. Bereits im Zuge der Diskussion um die erste indische Verfassung (1950) gab es Forderungen, Geschlechtergleichheit in einem für alle Bürgerinnen und Bürger geltenden Familienrecht verbindlich festzulegen. Gleichzeitig wurde jedoch die Notwendigkeit betont, den Schutz religiöser Minderheiten zu gewährleisten. Dieser Konflikt ist bis heute ungelöst. Das Seminar zeigt, welche Wege der Rechtsreform Feministinnen und ihre Verbündeten einschlugen, um Geschlechterdiskriminierung im Familienrecht zu überwinden.*

### ***Einführende Lektüre:***

*Nair, Janaki. 2000. Women and Law in Colonial India: A Social History. New Delhi: Kali for Women.*

Module:

B.Gefo.620

B.Gefo.640

B.Gefo.04

B.Gefo.06

## Reproduktive Gerechtigkeit: intersektionale Körperpolitiken im Gesundheitssystem

**Marek Sancho-Höhne**

*Dienstags, 14-16 Uhr*

*Reproduktive Gerechtigkeit ist mehr als nur die Frage um das Recht auf Schwangerschaftsabbrüche und eng verwoben mit grundlegenden Machtstrukturen unsere Gesellschaft im Allgemeinen und unseres Gesundheitssystems im Spezifischen. Es gibt gesellschaftliche Vorstellungen darüber wer Kinder kriegen sollte und wer nicht, unter welchen Bedingungen und auch wie viele. Das Feld um Reproduktion ist hochpolitisiert und wird selten von denen bestimmt um die es dabei geht. Während einerseits für das Recht auf Schwangerschaftsabbrüche gekämpft wird, geht es anderer Stelle um das Recht Kinder zu bekommen und um Rahmenbedingungen die das auch allen Menschen möglich machen. Die Verwobenheit rassistischer, klassistischer, ableistischer, genderistischer aber auch ageistischer Vorstellungen kommen dabei tief zum Tragen. Reproduktion wird sowohl rechtlich reguliert als auch gesellschaftlich sanktioniert. Biopolitische Körperpolitiken gehen dabei zurück bis in die Kolonialzeit und prägen gesellschaftliche Vorstellungen zu Reproduktion und das Gesundheitssystem bis heute.*

*In dem Seminar lesen wir grundlegende theoretische Texte zu reproduktiver Gerechtigkeit und Körperpolitiken im Gesundheitssystem. Wir erarbeiten uns so ein Verständnis konkret des Feldes und seiner Bedeutung für intersektionale Geschlechterforschung. Darüber hinaus lassen sich aber auch Fragen zu anderen biopolitischen Perspektiven und Körperpolitiken ableiten.*

Module:

M.Gefo.80

M.Gefo.80a

M.Gefo.30

M.Gefo.06

## Reproduktive Gerechtigkeit

**Christine Bratu**

*Mittwochs, 14-16 Uhr*

*1970 stellt die feministische Philosophin Shulamit Firestone folgende Forderung an den Anfang ihres Manifest für die „ultimate revolution“: „The freeing of women from the tyranny of their reproductive biology by every means available, and the diffusion of the childbearing and childrearing role to the society as a whole, men as well as women.“ Mit dieser Forderung will Firestone eine ihrer Ansicht nach zentrale Ungerechtigkeit der conditio humana adressieren, nämlich dass nur ein Teil der Menschheit schwanger werden kann - mit allen (wunderbaren und schrecklichen) Konsequenzen, die diese Fähigkeit mit sich bringen kann. Zwar haben sich unsere Ansichten dazu, wer alles Kinder austragen kann, mittlerweile verändert, um die Lebensrealität von trans Personen ernstzunehmen; doch die grundsätzliche Ungleichheit, auf die Firestone hinweisen wollte, bleibt bestehen und droht sich angesichts der zunehmenden Beschränkungen reproduktiver Freiheitsrechte auch im globalen Norden noch zu verstärken. Anlass genug, damit wir uns in einem Seminar gemeinsam mit normativen Fragen im Umfeld von Schwangerschaft und Geburt auseinandersetzen. Spezifische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, nur intellektuelle Neugier und die Bereitschaft, sich intensiv auf die Seminarliteratur und -diskussion einzulassen.*

Module:

B.Gefo.610

B.Gefo.03

## Sozial- und kulturwissenschaftliche Zugänge

### Ringvorlesung mit verschiedenen Lehrenden

*Freitags, 10-12 Uhr*

*In dieser Ringvorlesung werden erkenntnistheoretische und methodologische Ansätze der Geschlechterforschung thematisiert und die epistemischen Grundfragen der Geschlechterforschung im Kontext von Wissenschaftskritik und politischen Ansprüchen diskutiert.*

*Methoden und Techniken sozialwissenschaftlicher und kulturwissenschaftliche Forschungszugänge werden aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer bearbeitet.*

Module:

B.Gefo.300

B.Gefo.02

## Soziologie des Alltags

**Halyna Leontiy**

*Dienstags, 12-14 Uhr*

*Kommentar folgt.*

Module:

B.Gefo.620

B.Gefo.04

## Spanische Gegenwartsautorinnen

### **Anette Paatz**

*Donnerstags, 8-10 Uhr*

*In Spanien sind in den letzten Jahren sehr bemerkenswerte Autorinnen in Erscheinung getreten, die sich in unterschiedlicher Weise literarisch mit der weiblichen Lebenserfahrung auf der iberischen Halbinsel auseinandersetzen: Najat El Hachmi (1979) präsentiert in *La hija extranjera* (2015)/*Eine fremde Tochter* (2020) einen Bildungsroman im Kontext der marokkanischen Immigration, Cristina Morales (1985) gestaltet in *Lectura fácil* (2018)/*Leichte Sprache* (2022) ein Stadtpanorama Barcelonas, bei dem die Stimmen von vier geistig behinderten Protagonistinnen eine luzide Gesellschaftskritik hervorbringen, und Elena Medel (1985) kontrastiert in *Las maravillas* (2020)/*Die Wunder* (2022) zwei Frauengenerationen mit den Entwicklungen der spanischen Geschichte seit den 1960er Jahren.*

*Unter Berücksichtigung von Fragestellungen der literatur- und kulturwissenschaftlichen Gender Studies werden wir uns mit den in den Romanen verhandelten Themen und mit den Besonderheiten ihrer ästhetischen Umsetzung befassen.*

Module:

M.Gefo.07

M.Gefo.70

Sport und Geschlecht aus sozialwissenschaftlicher Perspektive, Gr.1

**Tanja Hackenbroich**

*Dienstags, 14-16 Uhr*

*Kommentar folgt.*

Module:

B.Gefo.03

B.Gefo.610

Sport und Geschlecht aus sozialwissenschaftlicher Perspektive, Gr.2

**Kevin Salewski**

*Montags, 12-14 Uhr*

*Kommentar folgt.*

Module:

B.Gefo.03

B.Gefo.610

## Sport und Geschlecht im Kontext körperbezogener Normen, Gr.1

**Barbette Kirchner**

*Mittwochs, 10-12 Uhr*

*In dieser Veranstaltung geht es darum ausgewählte Aspekte des (internationalen) Diskurses um das zweigeschlechtliche Denken im Rahmen von Bewegungsaktivitäten und Sporttreiben unter einer biologischen wie auch soziologischen und kulturwissenschaftlichen Perspektive zu hinterfragen.*

*Neben einer historischen Annäherung werden aktuelle Themen, wie z.B. Sexualisierte Gewalt, Homosexualität und Intersex in sportlichen Settings aufgegriffen. Zudem wird eine Brücke zum Schulsport geschlagen.*

Module:

B.Gefo.03

B.Gefo.610

## Sport und Geschlecht im Kontext körperbezogener Normen, Gr.2

**Kewin Salewski**

*Montags, 14-16 Uhr*

*In dieser Veranstaltung geht es darum ausgewählte Aspekte des (internationalen) Diskurses um das zweigeschlechtliche Denken im Rahmen von Bewegungsaktivitäten und Sporttreiben unter einer biologischen wie auch soziologischen und kulturwissenschaftlichen Perspektive zu hinterfragen.*

*Neben einer historischen Annäherung werden aktuelle Themen, wie z.B. Sexualisierte Gewalt, Homosexualität und Intersex in sportlichen Settings aufgegriffen. Zudem wird eine Brücke zum Schulsport geschlagen.*

Module:

B.Gefo.03

B.Gefo.610

## The Black Aquatic

**Stephanie Sommerfeld**

*Montags, 14-16 Uhr*

*Referencing Paul Gilroy's influential concept of the Black Atlantic, Rinaldo Walcott (2021) uses the term "the Black Aquatic" to trace how "blackness itself is birthed in salt water" (65). Walcott builds on Christina Sharpe's work on the afterlives of slavery, paying attention to how liquidity is vital to Black diasporic life and considering the ocean as a zone of colonialist liquidation. This course focuses on the political work performed by Black aesthetics and invites students to engage with medial artefacts that center on the ambiguous and complex relationship between bodies of water and Blackness. Students will work with a variety of media, ranging from paintings, sculptures, installations, performances, spirituals, hip hop, pop, and electronic music to feature films, documentaries, poetry, and creative nonfiction. Works by artists such as clipping., Mati Diop, Drexciya, Torkwase Dyson, Alexis Pauline Gumbs, Ayesha Hameed, Barry Jenkins, Pope L., Tsedaye Makonnen, and Kara Walker will be analyzed as being in conversation with water cultures and religious beliefs of the African diaspora, with enslavement and the Middle Passage, migration, and Afrofuturism. We will also take up recent concepts like liquid Blackness and Afro-Gothic liquidity and follow Tiffany Lethabo King's lead when analyzing the connections between Black fungibility (as theorized by Saidiya Hartman) and fluidity.*

*The required reading will be available on StudIP.*

**Registration:** Attendance for this class is limited to 20 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 March and 31 March 2023 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP as well. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

**Independent Study:** Please note that this class also has independent study components (as part of modules B.AS.401; B.AS.402; B.EP.51/B.Eng.431; and M.EP.04b)

**Please note** that out of the following classes, you can only sign up for one class: Gross (course number 4511037), Kupke (course number 4511038), Künnemann (course number 4511022), Sommerfeld (course number 504720), Tischleder (course number 4511032).

**For further information:** [stephanie.sommerfeld@phil.uni-goettingen.de](mailto:stephanie.sommerfeld@phil.uni-goettingen.de)

**Please note** that this class will be taught **ONLINE** in the summer semester 2023.

Module:

M.Gefo.07

M.Gefo.70



**GESCHLECHTER** Studienfach **FORSCHUNG**

## The moral politics of Muslims women's hair (engl.)

**Lisa Maria Franke**

*Mittwochs, 16-18 Uhr*

*Donnerstags, 8-10 Uhr*

*While an abundance of literature and research exists on the headscarf, hair remains a neglected theme; yet hair is central to issues of identity, beauty, sexuality and is linked with a broad array of emotions. In this seminar we will investigate women's options for agency by analysing contestations over how women wear, feel and think about hair.*

*Hair is both a mundane and a disputed issue for many women, and as such it is a conflictual field in which the negotiation of power relations, gender hierarchies, sexual politics, religious norms and consumer trends is important. The meanings assigned to hair vary with age, social milieu, gender, religious beliefs, political convictions and social settings.*

*Hair is an emotional, intimate matter, as well as a political, religious and social symbol. It is subject to modification, surveillance or commentary across ritual contexts, commercial spaces and religious interpretations and changing one's appearance can have a transformative effect on one's self. The study of hair, thus, allows for important insights into the plurality of "inner" and "outer" experiences of women, by making sense of individual trajectories, changing public roles and performances.*

*Women's public appearances are central to debates about their fashionable self-creation, processes of individualisation and (non-)religiosities: what do we learn when we study women's (in-)abilities to show or (not) to show hair and what does the (in-)ability to conceal one's hair mean in different contexts?*

*In this seminar we will explore the social and political importance of Muslim women's hair. We will explain the cultural significance of hair and present a critical engagement with hair and its stories, histories, performances and rituals.*

Module:

M.Gefo.06

M.Gefo.40

## Theoretische Perspektiven der Geschlechterforschung. FEMINIST...

**Resa-Philip Lunau**

*Dienstags, 8-10 Uhr*

*„Ain’t I a Woman?“ fragte Sojourner Truth, eine schwarze Feministin der ersten Stunde, bereits 1851. Damit wirft sie eine der zentralen Fragen auf, die später besonders die sogenannte zweite Welle des Feminismus beschäftigte und die heute wieder in den politischen Fokus gerückt ist: Was bedeutet es, eine Frau zu sein?*

*Die Vorlesung wird feministische Kritik ab dem 19. Jahrhundert darstellen und dabei die Kernprobleme der Anfänge bis heute diskutieren. Es werden zentrale Konzepte, die entwickelt wurden, um feministische Fragestellungen zu bearbeiten, vorgestellt und auch ein Blick auf Hierarchien, Konflikte, Aus- und Einschlüsse innerhalb feministischer Bewegungen geworfen.*

*Dabei werden Studierende die Kernprobleme intersektionalen feministischen Denkens kennenlernen, dessen Bezug zu politischem Handeln und ein Verständnis der Vielfalt feministischer Positionen und Fragestellungen erlangen.*

Module:

B.Gefo.01

B.Gefo.400

## (Un)gleiche Partner\*innen Geschlechterrollen – Einstellungen in Partnerschaft

**Joan Deiniger**

*Blockseminare:*

*Vorbesprechung: Donnerstag 20.4, 16-18 Uhr*

*2-3.6, 10-16 Uhr*

*23-24.6, 10-16 Uhr*

*Nachbesprechung: Donnerstag 29.6, 16-18 Uhr*

*In diesem Seminar widmen wir uns der Frage wie ähnlich bzw. unähnlich sich Partner\*innen in romantischen Beziehungen sind, wie diese (Un-)Ähnlichkeit zustande kommt und welche Effekte diese (Un-)Ähnlichkeit auf unterschiedliche partnerschaftliche Lebensbereiche hat. Der inhaltliche Hauptfokus liegt dabei auf divergierenden Geschlechterrollen-Einstellungen bzw. Geschlechterrollen Ideologien.*

*Dieses Seminar findet als Blockseminar mit einer Auftaktsitzung und zwei Blockterminen statt.*

*Im ersten Seminarblock werden vor allem theoretische Zugänge zu den Themen Matching, Partnerschaftsmarkt und (Geschlechterrollen-) Einstellungen erarbeitet.*

*Im zweiten Seminarblock werden vermehrt empirische Studien herangezogen, um die Verbindungen zu und Effekte auf andere Lebensbereiche und Ungleichheitsstrukturen zu beleuchten.*

Module:

B.Gefo.04

B.Gefo.620

## Theorien von Behinderung und Erkrankung (mad/crip/disability studies)

**Resa-Philip Lunau**

*Montags, 14-16 Uhr*

*Dieser Lektürekurs wird in die zentralen Konzepte der interdisziplinären Behinderung(s)-Studien (Disability/Crip Studies) und das angrenzende Forschungsgebiet der Verrücktenstudien (Mad Studies) einführen. Zentral dabei ist, dass Behinderung und psychische Erkrankung als sozial konstruiert verstanden werden. Was das genau bedeutet und welche verschiedenen Theorien der sozialen Konstruktion von Behinderung und psychischer Erkrankung es gibt, wird Gegenstand der gemeinsamen Lektüre sein. Dieser Kurs ist begleitend zum Seminar TRANS/INTER verrückt und behindert Denken..*

Module:

M.Gefo.10

M.Gefo.02

## TRANS/INTER verrückt und behindert denken

**Resa-Philip Lunau**

*Montags, 16-18 Uhr*

*In diesem Seminar werden Texte diskutiert werden, die die Zusammenhänge von trans bzw. inter mit Behinderung und psychischer Erkrankung diskutieren. Diese Texte beschäftigen sich mit einer Vielzahl von spannenden Fragen wie beispielsweise: Ist gender Dysphorie zu erleben das Anzeichen einer psychischen Erkrankung und sollte als solche behandelt werden oder nicht? Welche Auswirkungen hat das eine oder andere Verständnis auf das Leben von trans Personen? Welche Folgen hat die Diskriminierung von trans Personen auf deren psychisches Erleben? Warum beschäftigen sich die Behinderung(s)-Studien (Disability Studies) eigentlich nicht mit den Problemen von inter Personen? Welche psychischen Probleme haben inter Personen als Folge ihrer Unsichtbarmachung bzw. ihrer plötzlichen Hypersichtbarkeit in bestimmten Kontexten wie dem Sport? Werden die teils schwerwiegenden Folgen von ungewollten Operationen in der Kindheit als Behinderung anerkannt oder nicht? Im Zuge der Diskussion dieser Fragen werden Studierende ein vertieftes und komplexes Verständnis von geschlechtlicher Vielfalt im Zusammenhang mit Fragen von psychischer und physischer Gesundheit bzw. Krankheit erwerben. Dieses Seminar ist begleitend zum Lektürekurs Theorien von Behinderung und Erkrankung (Mad/Crip/Disability Studies).*

Module:

M.Gefo.10

M.Gefo.02

## Von der Frauenförderung über das Gender Management zum Diversity Management

**Andrea Bührmann**

*Dienstags, 14-16 Uhr*

*Seit einigen Jahren existieren unterschiedliche Konzepte bzw. Strategien zur Gleichstellungspolitik. Setzte sich seit den 1970er Jahren die Frauenbewegung zuerst für die Frauenförderung ein, so galt die Aufmerksamkeit ab Ende der 1990er Jahre dem Gender Mainstreaming. Dies scheint sich nun seit einiger Zeit mit dem Auftauchen des Diversity Management zu verändern. In diesem Seminar sollen die theoretischen Konzeptionen, die historischen Hintergründe aber auch die möglichen (Aus-)Wirkungen dieser unterschiedlichen Konzeptionen ausgehend von empirisch-praktischen Studien diskutiert werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, ob und, wenn ja, inwiefern diese Konzepte zur Gleichstellung beitragen.*

Module:

M.Gefo.40

M.Gefo.50

M.Gefo.06

M.Gefo.10

## Whitman/ Dickinson

### Andrew Steven Gross

Freitags, 10-12 Uhr

*In this course we will concentrate on the two most significant American poets of the nineteenth century, taking the time to subject their poems to the scrutiny of close readings. We will also explore how contemporary cultural and literary studies have reframed Whitman and Dickinson scholarship, shifting the focus from questions of form, tradition, and influence to issues of gender, ethnicity, politics, and geography. We will compare the poets' attitudes towards Manifest Destiny, examine their responses to the Civil War and slave rebellions, and interrogate their positions on sexuality, democracy, feminism, abolitionism, and colonialism. Of central concern will be the way Whitman's grand poetic vistas and Dickinson's claustrophobic interiors map the overlapping—and often conflicting—spaces of nineteenth-century, expansionist America.*

#### Required Texts:

*Walt Whitman, Leaves of Grass (ed. S. Bradley & H. Blodgett), Norton, 1973.*

*Emily Dickinson, The Poems of Emily Dickinson: Reading Edition (ed. R.W. Franklin), Harvard, 1999.*

*Emily Dickinson, Selected Letters (ed. T. H. Johnson), Belknap, 1990.*

#### Recommended Texts:

*The Emily Dickinson Handbook (ed. G. Grabher, et. al.), U Mass P, 1998.*

*The Cambridge Companion to Walt Whitman (ed. E. Greenspan), Cambridge UP, 1995.*

*Breaking Bounds (ed. B. Erkkila & J. Grossman), Oxford UP, 1996.*

*Walt Whitman, Poetry and Prose (ed. Justin Kaplan), Library of America, 1982.*

*Open Me Carefully (ed. E. L. Hart & M. N. Smith), Paris Press, 1998.*

*Registration: Attendance for this class is limited to 20 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 March and 31 March 2023 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP as well. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.*

*Independent Study: Please note that this class also has independent study components (as part of modules B.AS.401; B.AS.402; B.EP.51/B.Eng.431; and M.EP.04b)*

*Please note that out of the following classes, you can only sign up for one class: Gross (course number 4511037), Kupke (course number 4511038), Künnemann (course number 4511022), Sommerfeld (course number 504720), Tischleder (course number 4511032).*

For further information: [andrew.gross@phil.uni-goettingen.de](mailto:andrew.gross@phil.uni-goettingen.de)

Module:

M.Gefo.70



**GESCHLECHTER** Studienfach **FORSCHUNG**